

Das erste TV nur für Zahnärzte.

Was gibt's Neues? Wie sieht das aus?
Wie funktioniert das? Was sind die Vorteile?
Fragen, die man sich jetzt selbst beantworten kann: auf www.netdental.tv. Das neue Online-Video-Portal mit aktuellen Informationen über neue Dental-Produkte. Inklusive Vorstellung, Demonstration der Handhabung, Darstellung der Vorteile. Erfrischend unkompliziert, 24/7, an jedem Tag im Jahr. Typisch NETdental: Einfach mal gucken!

NEU



www.netdental.tv

Neu

Menthol

2+1 AKTION

2 Boxen kaufen - 1 Adapter^{*} kostenlos dazu!

Gratis



[Wert: 49,-]



RISKONTROL



Lakritze

je Box á 250 Stück

49,80

* Bitte nennen Sie uns bei der Bestellung Name und Baujahr Ihrer Einheit. Aktion gültig bis 31.08.2012. Preis zzgl. MwSt.



Johannisbeere



Mandarine



Anis

ART

by **RISKONTROL**[®]

Hotline: 0800 / 728 35 32
www.de.acteongroup.com

oder fragen Sie Ihr Depot!

Fruchtige Einwegansätze für Multifunktionsspritzen

- In 5 verschiedenen frischen Düften für ein angenehmes Geruchserlebnis während der Behandlung!
- Durch zwei voneinander unabhängige Leitungen für Luft und Wasser sind eine hundertprozentig trockene Luft und eine feuchtigkeitsfreie Oberfläche garantiert
- Biegsam - schnell und einfach individuell anzupassen. Der Luftdruck bleibt dabei erhalten.
- Knapp 70 Adapter für alle gängigen Behandlungseinheiten erhältlich. Der Adapter wird einfach an die Multifunktionsspritze angebracht!

PIERRE ROLLAND
ACTEON

Hygiene-Handbuch

Gebrauchsanweisung für Ihre Praxisorganisation

Jeder von Ihnen hat sich schon einmal ein technisches Gerät gekauft. Bei der Inbetriebnahme des Gerätes verzichten wir oft aus Bequemlichkeit oder Zeitnot darauf, die mitgelieferte Gebrauchsanleitung vor der eigentlichen Inbetriebnahme zu lesen. Wir versuchen mit unserem Verstand das Gerät ohne diese technischen Anleitungen in Betrieb zu nehmen. Wir experimentieren und tüfteln, stecken die Kabel um, drücken die Schalter in anderer Reihenfolge und wollen nicht aufgeben, das Gerät ohne diese wichtigen Informationen der Inbetriebnahme zu starten. Erst nachdem wir alles probiert und viel Zeit verloren haben, nehmen wir genervt die mitgelieferten Unterlagen zur Hand. In den meisten Fällen finden wir schon in den ersten Zeilen wichtige Lösungsansätze für unser – selbstgeschaffenes – Inbetriebnahme-Problem. Nach weiteren Zeilen dann haben wir die Lösung, das gekaufte Gerät kann nun seinen vollen Bestimmungszweck erfüllen.

Ähnlich ist es doch auch, wenn eine neue Mitarbeiterin in Ihrer Praxis den Dienst antritt. Meist muss sich die neue Mitarbeiterin über mehrere Wochen in Ihr individuelles Hygienemanagement einarbeiten und integrieren. Selbstverständlich handelt es sich bei der eingestellten Mitarbeiterin um eine fachlich ausgebildete Person, aber gerade die organisatorischen Belange sind in jeder Praxis doch sehr vielseitig und unterschiedlich. Gibt es nun innerhalb der Praxisorganisation keine schriftlichen Anleitungen, die einen hygienischen Ablauf innerhalb der Praxis beschreiben, oder geeignete Hygienepläne, die die wichtigen Hygiene-

themen darstellen – wie z. B. das Reinigen und Desinfizieren von Flächen und Gegenständen eines Behandlungszimmers –, kann die Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin sehr aufwendig sein. Ein internes und auf die Praxisbelange abgestimmtes Managementsystem kann hier für dauerhafte und effiziente Abhilfe sorgen. Sicherlich hat jeder Praxisinhaber ein großes Interesse daran, die Einarbeitungszeit der neuen Mitarbeiterin in das Hygienemanagement so gering wie möglich zu halten. In einem einfachen und verständlichen Hygiene-Handbuch werden alle wichtigen Hygienepläne beschrieben, organisatorische Richtlinien, die einzelnen Verantwortlichkeiten und weitere wichtige Spielregeln innerhalb der Praxis zusammengefasst.

Mit etwas Phantasie können wir jetzt das Hygiene-Handbuch doch auch als eine Gebrauchsanleitung betrachten – als die Ihrer eigenen Praxisorganisation. Denn liest die neue Mitarbeiterin vor Aufnahme ihrer Tätigkeit nun diese Gebrauchsanleitung bzw. das Handbuch, wird sie sich schneller in die für sie neue Hygieneorganisation Ihrer Praxis einfinden. Zugleich wird sich dadurch auch die Arbeitsqualität für alle Mitarbeiter erhöhen, weil Fragen eben gar nicht erst aufkommen oder sofort beantwortet werden können. Und vielleicht kann das Hygiene-Handbuch sogar noch Feinheiten des Hygienemanagements in Ihrer Praxis verbessern – schließlich ist das dann durch einen Praxisfremden beurteilt worden.

Ihr Christoph Jäger



Christoph Jäger
Geschäftsführer QMB –
Qualitäts-Management-
Beratung



Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.





Im heutigen zahnmedizinischen Sprachgebrauch ist Praxis-
hygiene am besten mit dem englischen Begriff „infection
control“ zu definieren. Damit sind alle Maßnahmen gemeint,
die den Zweck haben, die Übertragung von Krankheiten zwi-
schen den bei der zahnmedizinischen Behandlung beteilig-
ten Personen zu verhindern. Ein wesentlicher Bestandteil der
Infektionsprävention ist die hygienische Aufbereitung des
Instrumentariums.

© Csaba Vanyi

Schritte zur effizienten Aufbereitung von Instrumenten

Autor: ZA Dieter Gaukel, M.A.

Die zur Behandlung verwendeten In-
strumente sind nach jedem zahnärztlichen
Einsatz als kontaminiert anzusehen, da sie
mit der von zahlreichen Bakterienspezies
besiedelten Mundschleimhaut, aber auch
mit potenziell infektiösen Körperflüssig-
keiten, insbesondere Blut, in Kontakt wa-
ren. Diese Aufbereitung ist abhängig von
der Einhaltung einer Vielzahl von Arbeits-

schritten aller in der Praxis Beschäftigten
und wird umso besser umgesetzt, je ge-
nauer die Anforderungen an die Aufberei-
tungsprozesse definiert und an die spezifi-
schen Bedingungen der einzelnen Praxis
angepasst sind. Das zentrale Dokument in
der einzelnen Praxis, in dem die praxisspe-
zifischen Aufbereitungsschritte beschrie-
ben sind, ist der Hygieneplan. Dieser kann

formal an verschiedene Vorlagen ange-
lehnt sein, z. B. an die Musterhygieneplä-
ne der Bundeszahnärztekammer, der Lan-
deszahnärztekammer Baden-Württemberg
oder des DAHZ (Deutscher Arbeitskreis für
Hygiene in der Zahnmedizin). Diese müs-
sen jedoch immer individualisiert und auf
die jeweilige Praxissituation zugeschnitten
werden. Inhaltlich soll der Hygieneplan

Reinigt gründlich!

Testen Sie jetzt **STATMATIC PLUS**. Die Innovation von **SciCan**, dem Hersteller der **STATIM-Autoklaven**. Kein anderes Pflegegerät am Markt überzeugt mit validierter Innenreinigung* bei mehr als 99% Reinigungseffizienz und unvergleichbarer Wirtschaftlichkeit. **STATMATIC PLUS** bedeutet: mehr Sicherheit für Ihre Patienten und Ihr Team – eine längere Lebensdauer und bessere Laufleistung für Ihre Instrumente.

*von einem unabhängigen Labor durch mikrobiologische Tests bestätigt.

Jetzt
kostenlos
testen!



Effektive Reinigung und Pflege in 3 Phasen



1. Reinigung von Spraywasser- und Sprayluftkanal



2. Reinigung von Getriebekanal und Hohlräumen



3. Pflege von Getriebe und Kugellager



Einfach den Coupon ausfüllen und zurückfaxen. Sie erhalten dann das neue **STATMATIC PLUS** Reinigungs- & Pflegegerät sieben Tage lang zum Test in Ihrer Praxis – völlig kostenfrei und unverbindlich.

Ja, ich möchte das neue **STATMATIC PLUS** kostenlos und unverbindlich testen. Bitte setzen Sie sich zur Terminvereinbarung mit mir in Verbindung.

Gleich ausfüllen und faxen an: +49 (0) 7561 98 343-699

Zahnarztpraxis

Straße, Nr.

Ort

Telefon

SciCanDental

A Sanavis Group Company

Your Infection Control Specialist™

SciCan GmbH
Wangener Straße 78
88299 Leutkirch im Allgäu

Tel.: +49 (0) 7561-98343 0
www.scican.com

exakte Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung aller in der Praxis vorhandenen Instrumente enthalten. Im Ergebnis soll der Hygieneplan

- zu Aufbereitungsprozessen führen, die Infektionen von Patienten und medizinischem Personal ausschließen
- die umfangreichen rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen
- sich im Rahmen der finanziellen und personellen Ressourcen der Praxis bewegen
- verstanden und umgesetzt werden.

Richtlinien und Vorschriften

Der rechtliche Rahmen zum Thema ist umfangreich, da neben einer Reihe von Gesetzen auch eine Vielzahl von Regeln und Normen zu den Eigenschaften von Instrumenten und Aufbereitungsgeräten enthalten sind. Nicht kleiner ist die Zahl der berufsgenossenschaftlichen Vorschriften, die die Maßnahmen zum Arbeitsschutz regeln. Das Medizinproduktegesetz und die Medizinprodukte-Betreiberverordnung fordern die Aufbereitung von Medizinprodukten mit „geeigneten validierten Verfahren“. Dabei wird eine ordnungsgemäße Aufbereitung dann vermutet, wenn die gemeinsamen Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte beachtet werden. Es handelt sich hierbei um die sogenannten „RKI-Richtlinien“:



- Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten
 - „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“
- Der Aufwand zur Aufbereitung des Instrumentariums ist hoch, mit steigender Tendenz. Nach Veröffentlichungen des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) und der Bundeszahnärztekammer (BZK) liegt der finanzielle Aufwand für Hygienemaßnahmen in der Einzelpraxis bei 54.000 Euro, in der Doppelpraxis bei 83.000 Euro pro Jahr. Mit gegebenen finanziellen, baulichen und personellen Ressourcen ein effizientes Hygienekonzept zu erstellen, das die Infektionsgefahr minimiert, die rechtlichen Rahmenbedingungen einhält und dabei von den mit der Aufbereitung betrauten Mit-

arbeitern und Mitarbeiterinnen verstanden und umgesetzt wird, ist für jede Praxis eine Herausforderung. Risikoklasse muss vorab definiert werden.

Nicht bei jeder Behandlung ist das Infektionsrisiko gleich hoch. Manche Instrumente können problemlos zur nochmaligen Verwendung aufbereitet werden, in manchen Situationen gibt es jedoch kein geeignetes Verfahren, das Infektionsrisiken ausschließt. In solchen Fällen müssen Einmalinstrumente verwendet werden. Die Anforderungen an die Aufbereitung hängen von der Kontaminationsgefahr der nächsten Anwendung ab. Je nach beabsichtigtem Eingriff muss also für jedes Instrument die Risikoklasse definiert werden, nach der es aufbereitet werden soll.

Für die Zahnarztpraxis sind folgende Kategorien relevant:

- Unkritische Instrumente kommen nur mit intakter Haut in Berührung, sind daher in der Zahnarztpraxis eher selten anzutreffen und können mit einer Wischdesinfektion aufbereitet werden.
- Semikritische Instrumente kommen mit der Schleimhaut in Berührung und müssen nach der Aufbereitung, vor der nächsten Verwendung, desinfiziert, also keimarm, vorliegen. Von diesen Instrumenten darf keine Infektionsgefahr mehr ausgehen. Die meisten Instrumente in der Zahnarztpraxis sind dieser Kategorie zuzuordnen.
- Kritische Instrumente durchdringen bestimmungsgemäß die Haut oder Schleimhaut und müssen steril, also keimfrei, zur Anwendung kommen.

ANZEIGE

Die Einstufungsklassen „semikritisch“ und „kritisch“ werden nochmals in die Subkategorien A und B unterteilt. Zur Kategorie A gehören Instrumente ohne besondere Anforderungen an die Aufbereitung, d. h. glatte massive Instrumente, die einfach zu reinigen und deren Sauberkeit optisch einfach zu kontrollieren ist.

Zur Kategorie B gehören Instrumente mit besonderen Anforderungen an die Aufbereitung. Das sind Instrumente, die schwer zu reinigen sind oder deren Sauberkeit optisch schwer zu kontrollieren ist, seien dies die rauen Oberflächen rotierender Instrumente oder die der direkten optischen Inspektion nicht zugänglichen kontaminierten inneren Oberflächen von Absaugkanülen oder Übertragungsinstrumenten, also Hand- und Winkelstücken, Turbinen, Schall- und Ultraschallinstrumenten.

Ein und dasselbe Instrument kann je nach vorgesehenem Einsatz verschieden eingestuft werden. Das bekannteste Beispiel ist ein Spatel, der bei Verwendung im Rahmen einer Füllung als semikritisch, bei Verwendung im Rahmen einer Wurzelspitzenresektion als kritisch einzustufen ist. Die Subkategorien A und B sind instrumentenspezifisch und ändern sich dabei nicht. Die Verwendung von Einmalinstrumenten ist eine Methode, um Schwierigkeiten bei der Aufbereitung aus dem Wege zu gehen. Das wird bei Absaugkanülen oder Implantatbohrern eher möglich sein als bei chirurgischen Handstücken. Hier müssen, unter Berücksichtigung von Herstellerinformationen, Maßnahmen definiert werden, die die einwandfreie Aufbereitung dieser schwierigeren Oberflächen gewährleistet.

Methoden zur Aufbereitung der Instrumente

Die Aufbereitungsmethoden sollen hier nur skizziert werden. Die Instrumente aller Einstufungsklassen müssen zunächst bis zur optischen Sauberkeit gereinigt werden. Dies kann manuell oder maschinell erfolgen. Bei der manuellen Reinigung wird das Instrument, wie der Name sagt, von Hand gereinigt. Bei diesem Verfahren liegt die höchste Infektionsgefährdung für die Aufbereitenden vor. Eine vorherige chemische Desinfektion in einem Instrumentenbad kann die Infektionsgefahr zwar verringern, aber nicht ausschließen, denn eine sichere Desinfektion gibt es erst bei gereinigten Instrumenten. Bei der Verwendung von Desinfektionsbädern steigt jedoch die Gefährdung durch sensibilisierende chemische Gefahrstoffe. Bei der manuellen Reinigung ist also auf die persönliche Schutzausrüstung, wie Schutzhandschuhe, Mund- und Nasenschutz, Schutzbrille, flüssigkeitsdichte Schürze, besonderer Wert zu legen. Bei der maschinellen Reinigung werden die Instrumente von speziellen Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG) gereinigt. Die Reinigungs- und Desinfektionsabläufe in neueren RDGs können in aufwendigen und damit teuren Prüfverfahren validiert werden. Semikritische Instrumente gelten nach der Aufbereitung in einem „validierten“ RDG als desinfiziert und können ohne weitere Aufbereitungsschritte direkt zur Wiederverwendung freigegeben werden.

Nach manueller Reinigung oder nichtvalidierter maschineller Aufbereitung werden die Instrumente einem weiteren Desinfektionsverfahren unterzogen. Obwohl chemische Eintauchverfahren prinzipiell noch möglich sind, sind thermische Desinfektionsverfahren zu bevorzugen. Die thermische Desinfektion geschieht am besten



SEPTANIN®

**PREMIUM
PRODUKTE**



SEPTANIN® Schnelldesinfektion

SEPTANIN® Einmal-Desinfektionstücher

SEPTANIN® Flächendesinfektion

SEPTANIN® Bohrerbad

SEPTANIN® Instrumentendesinfektion AF

ASEPTOMAN® Händedesinfektion

MANIPRAX® Waschlotion

Ihr Spezialanbieter für Desinfektion, Reinigung, Händehygiene und Hautschutz. Nicht nur die Qualität unserer Produkte sondern auch unser Service ist überzeugend.

Der Schutz für Personal und Patient steht für uns an erster Stelle.

heck 
Hygiene GmbH

info@septanin.de
www.septanin.de

FREECALL (+49) 800 500170050

FREEFAX (+49) 800 500170029

unverpackt in einem Kleinststerilisor des Typs B. Die aufbereiteten Instrumente können danach zur Weiterverwendung freigegeben werden, die Lagerung geschieht unverpackt staubgeschützt in Schubladen oder Schränken.

Instrumente der Kategorien Kritisch A und Kritisch B, die steril zur Anwendung kommen sollen, werden vor der Sterilisation verpackt, z. B. in Folie, Sterilisierpapier, Container, und wiederum in einem Kleinststerilisor des Typs B sterilisiert.

Während Sauberkeit mehr oder weniger einfach optisch kontrolliert werden kann, sind Keimarmut bzw. Keimfreiheit Eigenschaften, auf die nur indirekt geschlossen werden kann. Unverzichtbar ist deshalb das Einhalten exakt definierter Verfahrensschritte.

Dazu zählen z. B. die Beladung nach Standardbeladungsmuster, die Überwachung der Verfahrensvoraussetzungen und relevanter Prozessparameter sowie die Überwachung der ordnungsgemäßen Funktion mit geeigneten Indikatoren, wie z. B. Chemoindikator V bzw. Helix-Test. Bei korrektem Prozessablauf können die Instrumente freigegeben werden. Die Freigabeentscheidung ist zu dokumentieren. Einfach verpacktes Sterilgut kann trocken und staubgeschützt bis zu sechs Monate gelagert werden.

Bei sauberen Instrumenten sind die geforderten Keimzahlreduktionen für Desinfektion bzw. Sterilisation mit den heutigen Ver-

fahren, insbesondere mit modernen Reinigungsautomaten und Sterilisatoren, standardmäßig zu erreichen. Die rechtlichen Anforderungen zu erfüllen ist bei Instrumenten Kritisch B schon deutlich komplizierter, wie das Urteil des Obergerichtspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen (AZ 13B894/09) deutlich macht. Die technischen Schwierigkeiten liegen in der Reinigung der Instrumente. Hier können maschinelle Reinigungsverfahren, insbesondere auch mit speziellen Adaptern für die Aufbereitung von Hohlrauminstrumenten, gute Ergebnisse liefern. Aber auch die Reinigungsautomaten haben ihre Tücken, was jeder bestätigen kann, der versucht hat, eine Glasplatte mit Zementresten in einem RDG zu reinigen. Auch die manuelle Reinigung liefert gute Ergebnisse, wie zuletzt die Studienergebnisse zur manuellen Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten im Auftrag der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gezeigt haben (ZM 18/2009). Dennoch fehlen für manche Instrumente geeignete Herstellerangaben für eine einfache und sichere Innenreinigung. Eine Herausforderung für die Ingenieurskunst der Hersteller wäre es, nur noch Instrumente der Kategorie A herzustellen.



Fazit für den Praxisalltag

Die hygienische Instrumentenaufbereitung ist komplex. Die Vernetzung des Sterilisators mit der Praxis-EDV zur Dokumentation von Prozessparametern ist nur ein Teil, und nicht der wichtigste, der Prozesskette. Aufbereitungsautomaten können hilfreich sein, deren Anschaffung garantiert per se keine besseren Ergebnisse als gut strukturierte manuelle Verfahren. Die Kenntnisse und Fertigkeiten sowie das Verantwortungsbewusstsein aller bei der Aufbereitung Beteiligten und auf die Besonderheiten der jeweiligen Praxis zugeschnittene Verfahren sind der Schlüssel für eine effiziente hygienische Wartung des Instrumentariums. ◀



© Tyler Olson

kontakt



ZA Dieter Gaukel, M.A.
Schulerstraße 11
75180 Pforzheim
E-Mail: info@zahnarzt-gaukel.de

Flexibilität

in Form und Service

7% auf alle Schränke der Linie „Voluma Straight“

(ausgenommen sind hierbei die Arbeitsplatten sowie das Zubehör)

Aktion im April



Design & Funktion

- seitlich gekantete oder runde (facetten) Blendenform
- umlaufende Dichtung an allen Blenden
- Oval- oder U-Griffe nach Wahl
- Vollauszüge für optimale Platzausnutzung
- Dämpfungssystem an allen Schubladen für ein lautloses Schließen und somit mehr Ruhe und Konzentration
- erhältlich mit: HPL (Schichtstoff)
HiMacs (Mineralwerkstoff)
Sile Stone (Quarzwerkstoff)
Glas Arbeitsplatten

Farbenvielfalt

Schaffen Sie sich Ihr eigenes Ambiente. Wählen Sie aus 180 RAL Farben Ihre Lieblingsfarben aus, und das nur bei uns ganz ohne Aufpreis.

Telefonisch erreichen Sie uns unter:

03 69 23/8 39 70



© Robert Kneschke

Viele Betreiber von Arztpraxen ärgern sich über den immer größer werdenden Aufwand bei der Überwachung ihrer Aufbereitungsprozesse. Ob Reinigungs- und Desinfektionsgerät (RDG), ob Siegelgerät, ob Sterilisator, immer wieder ist der Betreiber aufgefordert seine Aufbereitungsprozesse zu kontrollieren.

Kontrolle der Aufbereitungsprozesse

Autor: Harald Kretschmann

Durch die Novellierung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) vom 28.7.2011 haben nach §23 (3) die Leiter von Arzt- und Zahnarztpraxen sicherzustellen, dass die nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

nosokomiale Infektionen zu verhüten und die Weiterverbreitung von Krankheitserregern, insbesondere solcher mit Resistenzen, zu vermeiden. Weiter steht in diesem Paragrafen, dass die Einhaltung des Standes der medizinischen Wissenschaft auf diesem Gebiet dann vermutet wird, wenn jeweils die veröffentlichten Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch-Institut und der Kommission Antiinfektiva, Resistenz und Therapie beim Robert Koch-Institut beachtet worden sind.

ein Abweichen von DIN-Normen sowie von Richtlinien oberster Bundesbehörden als haftungsbegründend im Schadensfall bewertet, wenn der Verantwortliche nicht nachzuweisen vermag, dass der Schaden auch bei



Abb. 1

Abb. 1 und 2: Einweg-Helixtest und Mehrweg-Helixtest zur Überwachung der Dampfsterilisation für komplexes Sterilgut inklusive Hohlkörperinstrumente.

Was hat das nun für Auswirkungen auf die Praxis?

Richtlinien oberster Bundesbehörden gelten als antizipierte Sachverständigengutachten zum aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik (Bundesgerichtshof – Entscheidungen in Zivilsachen, 103, 338, 341). Der Bundesgerichtshof hat in ständiger Rechtsprechung



Abb. 2

BEVISTON®

UNZUFRIEDEN MIT IHREM ABSAUG- ANLAGENREINIGER?

**Zu schwach in der
Reinigung? Zu teuer?**

Unsere Lösung:

Bevisto W1 + W2

zur täglichen Reinigung
und Pflege zahnärztlicher
Absaug- und Abscheideanlagen!

- ▶ **hochwirksam**
- ▶ **günstig**
- ▶ **innovativ**



- ▶ **nach OECD biologisch abbaubar**
- ▶ **schaumfrei**
- ▶ **materialschonend**
- ▶ **frei von Aldehyden, Phosphaten, Phenolen und Chlor!**

WIR SIND ZERTIFIZIERT

DIN EN ISO 9001 + DIN EN ISO 13485 + CE

FORSCHUNG · ENTWICKLUNG · VERTRIEB

Reinigungs- und Desinfektionsprodukte!

BEVISTON® GmbH · D- 27637 Nordholz
Tel.: +49 (0)4741-18 19 830
Fax: +49 (0)4741-18 19 831
info@beviston.com · www.beviston.com

240102.12



Abb. 3: SteamSensor 5-Indikator der Klasse 5 DIN EN ISO 11140-1 zur Überwachung der Dampfsterilisation.

Beachtung dieser Vorschrift eingetreten wäre (Bundesgerichtshof – Entscheidungen in Zivilsachen, 114, S. 273, 276). (Zitat: Hygiene und Umweltforum Siegen e.V., Hans-Werner Röhlig, Richter am Amtsgericht Gladbeck.)

Laut IfSG § 23 (3) sind seit dem 28.7.2011 nun alle veröffentlichten RKI-Empfehlungen bindend.

Des Weiteren gilt für die Aufbereitung die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV), und hier explizit der § 4 (2), in dem gefordert wird, dass die Aufbereitung von steril oder keimfrei zur Anwendung kommenden Medizinprodukten unter Berücksichtigung der Angaben der Hersteller mit geeigneten validierten Verfahren so durchzuführen ist, dass der Erfolg nachvollziehbar gewährleistet ist. Die Sicherheit und Gesundheit von Anwendern, Patienten oder Dritten darf nicht gefährdet sein. Eine ordnungsgemäße Aufbereitung wird vermutet, wenn die gemeinsame Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu den Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten beachtet wird. Diskussionen über die Wertigkeit von RKI-Empfehlungen erscheinen heute angesichts des gesetzlichen Auftrags des RKI durch das IfSG § 4 und aufgrund der Bewertung durch die höchstrichterliche Rechtsprechung obsolet. RKI-Empfehlungen kommt der Status eines stets einzuhaltenden Mindeststandards zu, der nicht unterschritten werden darf.

Manuelle Aufbereitung – ein validiertes Verfahren?

Eine manuelle Aufbereitung von kritisch B Medizinprodukten kann den gesetzlichen Vorgaben der MPBetreibV nach einer validierten Aufbereitung nicht genügen, denn eine manuelle Reinigung und Desinfektion lässt sich nicht validieren. Um den Nachweis für den Prozess führen zu können, müsste das Verfahren bzw. der Prozess aufgezeichnet und interpretiert werden. Temperatur, Anpressdruck bei der Reinigung, Dosierung des Reinigers etc. müssten dokumentiert werden. Solch einen Nachweis kann ein manuelles Verfahren nicht bieten. Die geforderte Reproduzierbarkeit ist durch die manuelle Tätigkeit eines Menschen nicht möglich. Hierzu sind nur Aufbereitungsprozesse mit entsprechenden Geräten geeignet.

Da es sich bei der Aufbereitung und bei der Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten um einen „vollständig beherrschbaren Gefahrenbereich“ handelt, sollte der Praxisbetreiber gerade diese Prozesse sicher durchführen und vor allem überwachen.

Zur Überwachung des Sterilisationsprozesses gibt es verschiedene Indikatorsysteme, die den Sterilisationsbelastungen beigelegt werden. Beispielsweise die SMU-LC (Abb. 1) als Einweg-Helixstest für die Überwachung des Prozesses bei der Sterilisation von kritisch B Instrumentarium. Genauso gut kann auch die SMU-LCR (Mehrweg-Helixstest, Abb. 2) hierfür verwendet werden. Wichtig ist, dass



Abb. 4

Abb. 4 und 5: Mit den Reinigungs-Kontrollsystemen Wash-Checks RDG und Wash-Checks H Dental kann der Zahnarzt sicher nachweisen, dass der maschinelle Reinigungsprozess zuverlässig funktioniert.

der sogenannte Helixtest den Vorgaben der DIN EN 867-5 entspricht. Beide Systeme erkennen Fehler, die beim Sterilisationsprozess auftreten können und dienen somit als unabhängige Prozesskontrolle. Für semikritische Beladungen reicht es aus, wenn als Kontrollsystem ein Indikator der Klasse 5 (DIN EN ISO 11140-1), z.B. SteamSensor 5 (Abb. 3), mitgeführt und anschließend ausgewertet wird. Auf jeden Fall müssen Medizinprodukte nach der Sterilisation dokumentiert freigegeben werden (z.B. in einem Sterilisationstagebuch). Das Mitführen dieser Indikatorsysteme entbindet den Praxisbetreiber aber nicht, seiner in der MPBetreibV ge-

forderten Pflicht mit validierten Prozessen zu arbeiten. Um eine Validierung des Sterilisationsprozesses am Aufstellungsort kommt er nicht herum.

Kritisch B Instrumente müssen vor der Sterilisation grundsätzlich maschinell thermisch gereinigt und desinfiziert werden. Dies ergibt sich aus der RKI-Empfehlung zur Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten und wurde in einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster bestätigt.

„Die in einer Zahnarztpraxis nach einer Standardanweisung durchgeführte manuelle Reinigung und Desinfektion von kritischen Medizinprodukten entspricht regelmäßig nicht den Vorgaben der Medizinprodukte-Betreiberverordnung.“ (Az.: 13 A 2422/09 NRW)

Wird entgegen der MPBetreibV kritisch B Instrumentarium manuell aufbereitet, so sollte und wird die überwachende Behörde im Interesse des Praxisbetreibers, um ihn vor einem Rechtsverstoß zu bewahren, bei einer Begehung diese Vorgehensweise bemängeln und unverzüglich Abhilfe verlangen. Im Schadensfall nämlich wird die manuelle Aufbereitung von kritisch B Instrumentarium als haftungsbegründend bewertet.

Wie kann aber bei der Reinigung die Stabilität des Prozesses nachgewiesen werden?

Hierzu bietet die Fa. Stericop z.B. das etablierte System Wash-Checks RDG (Abb. 4) und ganz neu den Wash-Checks H Dental (Abb. 5) an. Der Wash-Checks RDG simuliert ein Gelenkinstrument und die Sauberkeit des Indikators nach dem Reinigungsprozess sagt etwas über die Prozess-Stabilität aus. Um die Reinigungswirkung in Hand- und Winkelstücken, Turbinen oder chirurgischen Saugern zu prüfen, wurde ganz neu der Wash-Checks H Dental entwickelt. Der Prüfkörper mit eingelegetem Indikator wird in eine freie Halterung der Injektorbank des RDGs eingesteckt und nach dem Prozess ausgewertet. Wie auch beim Sterilisationsprozess ist darauf zu achten, dass das Ergebnis dieses Aufbereitungsprozesses dokumentiert werden muss (z.B. in einem RDG-Tagebuch). Der Betreiber legt nach einer Risikoanalyse in seinem Qualitätsmanagement fest, wie oft er welche Prozesskontrolle mitlaufen lässt. Die Intervalle sollten auf keinen Fall zu groß ge-



Abb. 5

wählt werden, um Schwankungen im Prozess, z.B. mangelnden Spüldruck, frühzeitig erkennen zu können.

Auch hier gilt, eine Prozesskontrolle ersetzt nicht die Prozessvalidierung. Diese Prozessvalidierung ist durch die MPBetreibV gesetzlich gefordert und der Betreiber der Zahnarztpraxis tut gut daran, sich an die Vorgaben zu halten. ◀

ANZEIGE

Flexibilität

in Form und Service

Aktion im April

7% Rabatt auf alle Schränke der Linie „Voluma Straight“

(ausgenommen sind hierbei die Arbeitsplatten sowie das Zubehör)

Sie erreichen uns telefonisch unter:
03 69 23/8 39 70

E-Mail: service@le-is.de
Web: www.le-is.de

kontakt

Stericop GmbH & Co.KG
 Biedrichstraße 10
 61200 Wölfersheim
 Tel.: 06036 98433-0
 Fax: 06036 98433-21
 E-Mail: info@stericop.com
www.stericop.com

Praxis
kaufen?

Praxis-
nachfolge?

„Praxis-Neugründung
in Top-Lage!“

„Partner für
Gemeinschaftspraxis
gesucht.“

„Praxis aus
Altersgründen
abzugeben.“

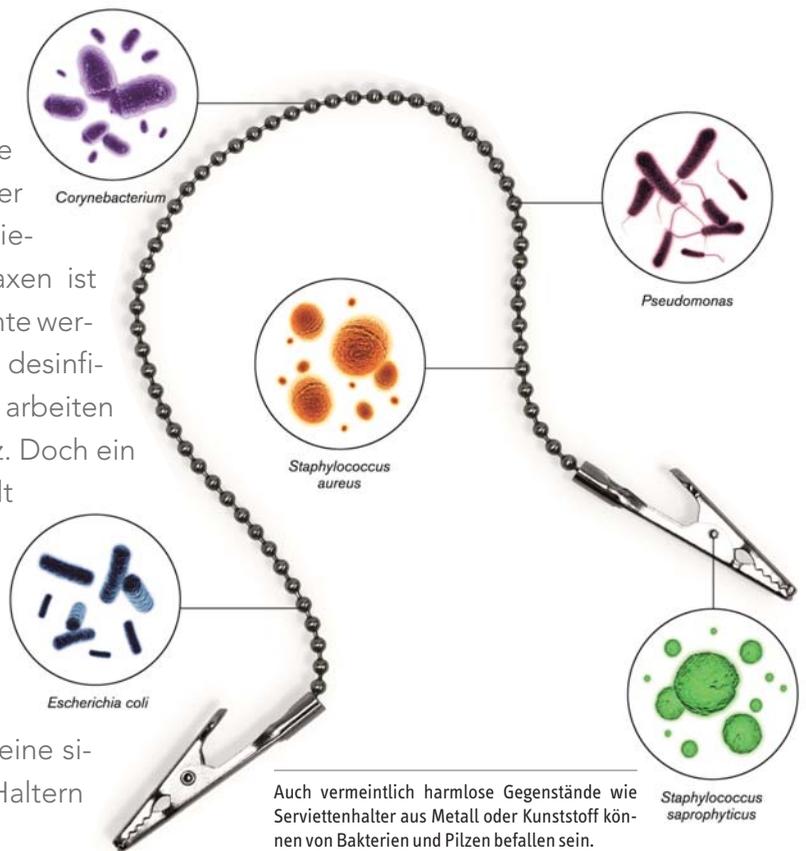
www.dentalsnoop.de



Folgen Sie uns auf:



Hygiene ist in der Zahnarztpraxis eine Selbstverständlichkeit und im Sinne der Patientensicherheit ein Muss. Der Hygienestandard in deutschen Zahnarztpraxen ist erwiesenermaßen sehr hoch. Instrumente werden täglich sterilisiert, Arbeitsflächen desinfiziert und Zahnärzte sowie Helferinnen arbeiten nur mit Handschuhen und Mundschutz. Doch ein vermeintlich harmloser Gegenstand fällt in vielen Praxen durch das Hygieneraster: Patientenserviettenhalter. Diese sind häufig mit Keimen belastet, wie eine aktuelle Studie belegt. Abhilfe schaffen können Einwegserviettenhalter, die leicht zu handhaben sind und eine sichere Alternative zu herkömmlichen Haltern aus Metall oder Kunststoff bieten.



Keimbelastung auf Patienten-Serviettenhaltern nachgewiesen

Autorin: Daniela Küppers

Die Universität Witten/Herdecke hat Ende vergangenen Jahres im Rahmen einer In-vitro-Studie¹ 30 Serviettenhalter nach Patientenbehandlungen auf ihre mikrobielle Belastung untersucht. Zudem wurde das zahnärztliche Personal zur Routine der Rei-

nigung und Aufbereitung der Serviettenhalter befragt. Die Halter, sowohl Metallketten als auch Kunststoffclips, stammten aus unterschiedlich großen zahnärztlichen Behandlungseinrichtungen (eine Klinik, fünf Praxen).

Auf Serviettenhalter Bakterien und Pilze gefunden

Nach Auszählung und Spezifizierung der koloniebildenden Einheiten (CFUs) wurde deutlich: 70 Prozent der Serviettenhalter waren mikrobiell kontaminiert. „Staphylokokken und Streptokokken stellten dabei die häufigsten Mikroorganismenformen dar. Außerdem gefunden wurden auf einigen Ketten verschiedene Stäbchenarten, Pseudomonaden – beides Bakterienarten –, Pilze sowie weitere Kokkenarten“, erläutert Studienleiter Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Witten/Herdecke. „Es handelte sich zwar durchweg um nicht pathogene Keime, aber im Prinzip sieht man, dass über eine Serviettenkette eine Keimübertragung stattfinden kann“, so Zimmer.



ALPRO[®]
ALPRO MEDICAL

AKTION:
Instrumentenreinigung
und -desinfektion mit
BIB forte und
IC-100/
InstruClean 100



**BIB forte & IC-100/
InstruClean 100
REF 5536
Aktion vom
1.03.-31.08.2012**
1 x BIB forte, 1 Ltr. Flasche
1 x BIB forte, 5 Ltr. Kanister
1 x IC-100/InstruClean 100
statt € 229,90
Aktionspreis
€ 184,00*

*Alle Preise sind unverb. Preisempfehlungen
und verstehen sich zzgl. MwSt.

Fragen Sie uns oder Ihr Dental Depot!

ALPRO[®]
ALPRO MEDICAL

Sicher.Sauber.ALPRO.

ALPRO MEDICAL GMBH
Mooswiesenstr. 9 • D-78112 St. Georgen
☎ +49 7725 9392-0 📠 +49 7725 9392-91
🌐 www.alpro-medical.de
✉ info@alpro-medical.de



Eine hygienische und leicht zu handhabende Lösung: Bib-Eze™ Serviettenhalter werden einfach mit der Klebecke auf der Papierserviette angebracht und nach der Behandlung entsorgt.

Die Befragung des Praxispersonals machte weiterhin deutlich, dass die Serviettenhalter sehr unterschiedlich gereinigt wurden (gar keine Reinigung, Wischdesinfektion und/oder gelegentliche Sterilisation), was auf eine gewisse Unsicherheit des Praxispersonals hinsichtlich der korrekten Aufbereitung von Serviettenhaltern schließen lässt.

Einwegbecher, Einwegservietten – Einweghalter!

Diese Hygienelücke kann durch den Einsatz von Einwegserviettenhaltern wie zum Beispiel Bib-Eze™ des Unternehmens DUX Dental leicht geschlossen werden. „Für den Patienten gibt es bereits diverse Einwegmaterialien. Im Sinne einer verbesserten Hygiene ist die logische Schlussfolgerung, diese durch Einwegserviettenhalter zu ergänzen. In unserer Praxis verwenden wir seit einiger Zeit Einweghalter und die bisherige Erfahrung zeigt, dass diese für das Praxisteam leicht zu handhaben und für den Patienten vom Tragekomfort angenehmer sind. Außerdem wird die zuvor notwendige Reinigung der Halter hinfällig. Diese ist, auch bedingt durch die Geometrie und das Material der Kette, ein schwieriges Unterfangen gewesen“, berichtet Dr. med. dent. Jörg Weiler, Köln. Bib-Eze™ lässt sich unkompliziert durch zwei Klebekanten an der Serviette anbringen. Nach

Gebrauch kann der Serviettenhalter gemeinsam mit der Serviette entsorgt werden. Neben der einfachen Handhabung bietet das Produkt auch dem Patienten direkte Vorteile. Eine Keimbelastung und mögliche -übertragung ist kein Thema mehr. Zudem besteht der Serviettenhalter aus weichem Krepp-Papier, ist dehnbar und passt somit bei jedem Patienten. Unangenehm kalte, sich in den Haaren verfangene und nicht richtig passende Ketten gehören damit der Vergangenheit an. ◀

Detaillierte Studienergebnisse finden Sie unter www.duxdental.com

1 Studienreport Universität Witten/Herdecke: Mikrobiologische Belastungen von Serviettenketten

kontakt

DUX Dental
Zonnebaan 14
3542 EC Utrecht
Niederlande
Tel.: 00800 24146121 (gebührenfrei)
E-Mail: info@dux-dental.com
www.duxdental.com

Rund 500.000 Nadel- und Stichverletzungen ereignen sich nach Expertenschätzungen jährlich in medizinischen Praxen in ganz Deutschland. Die Dunkelziffer dürfte weit darüber liegen, da längst nicht alle Verletzungen ordnungsgemäß der Berufsgenossenschaft gemeldet werden. Die Brisanz dieses Themas sollten Angestellte aus dem Gesundheitsdienst nicht unterschätzen. Selbst kleinste Blutmengen verfügen über genügend Erreger wie Hepatitis B, Hepatitis C und HIV, die zu schweren gesundheitlichen Schäden führen können. Um das Verletzungsrisiko so gering wie möglich zu halten, gilt es, folgende Fragen zu beantworten: Werden spezielle Anforderungen an die Sammelbehälter gestellt? Wo im Behandlungszimmer sollen die Sammelbehälter stehen? Ist die Entsorgung über den Hausmüll möglich? Wer kann bei diesen Fragen beraten?

SCAN MICH



QR-Code zum enretec-Entsorgungskonzept

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers i-nigma)

Wohin mit scharfen und spitzen Gegenständen?

Autorin: Jasmin Brose

Die Firma enretec arbeitet seit Jahren verstärkt an der Aufklärung zum Thema und bietet Zahnarztpraxen eine kompetente Beratung rund um die Sammlung und Entsorgung dieser Praxisabfälle an. Auch passende Entsorgungslösungen findet das enretec-Serviceteam gemeinsam mit dem Kunden. Die Sammelbehälter für diescharfen und spitzen Gegenstände sollten sich so nah wie möglich dort befinden, wo die Abfälle auch anfallen. Auf diese Weise kann die schnelle und unkomplizierte Entsorgung einer Kanüle oder der kompletten Spritze gewährleistet werden. Jeder



Weg mit der ungeschützten Kanüle ist einer zu viel. Auch das sogenannte und häufig angewendete „Recapping“ (Wiederaufstecken der Schutzhülle) ist nicht zulässig.

Für das Entfernen der Kanülen von Injektionsspritzen ist ein Behälter mit entsprechender Abstreifvorrichtung zu verwenden. Dieser Behälter sollte mittels einer Behälterbefestigung auf derArbeitsplatteoder

im Schubfach fixiert werden. Somit wird das einhändige Lösen und Abwerfen der Kanüle in den Behälter ermöglicht. Die ZFA arbeitet damit gemäß den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts und

das Verletzungsrisiko wird auf ein Minimum reduziert. Der gleiche Behälter bietet auch eine Vorrichtung zum Abwerfen von Skalpellklingen.

Bei Einwegspritzen bietet es sich an, gleich die gesamte Spritze zu entsorgen, um Verletzungen von vornherein auszuschließen. Eine ideale Sammelmöglichkeit bietet ein größerer Behälter, der in einem Schrank unter der Arbeitsplatte (die mit einem Abwurfloch versehen ist) im Behandlungszimmer untergebracht wird. Als Alternative zu bruch- und stichfesten Sammelbehältern eignen sich gemäß Empfehlung des Robert Koch-Instituts auch andere Behälter, bei denen die scharfen, spitzen oder zerbrechlichen Gegenstände in eine feste Masse eingebettet werden. Gemeint ist damit jedoch nicht das bloße Zugipsen der Behälteröffnung, sondern das systematische



Gebrauchte Spritzen im 30-l-Behälter und im 3-l-Behälter.

Eingipsen der Abfälle. Am Ende soll gewährleistet sein, dass die scharfen und spitzen Gegenstände nicht durch die Behälterwand dringen und somit eine Verletzung verursachen können.

Ob eine Praxis ihre gefüllten Sammelbehälter für die scharfen und spitzen Gegenstände über den Hausmüll entsorgen kann, hängt vom Entsorgungsweg der Hausmülltonne ab. Geht der Abfall unmittelbar in eine Verbrennungsanlage, ist die Entsorgung der Behälter über den Hausmüll zulässig. Findet eine Vorbehand-

lung (z.B. Sortierung) der Abfälle statt, ist die Entsorgung der Behälter über den Hausmüll nicht zulässig. Die Praxis muss sich dann eines Entsorgungsfachbetriebes bedienen, der diese Abfallart annimmt. Welchen der beiden Wege die Hausmülltonne geht, ist direkt beim öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (Hausmüllentsorger) zu erfragen.

Die enretec bietet ihren Kunden durchstichsichere und bruchfeste Sammelbehälter an. Angefangen bei einem 30-l-Behälter über den 3-l-Behälter bis hin zum 1,8-l-Behälter. Die

Behälter werden den Kunden zu kostengünstigen Setpreisen angeboten, welche bereits die Lieferung, Abholung, Entsorgung und den Entsorgungsbeleg beinhalten.

Für die schnelle und unkomplizierte Bestellung und Entsorgung kann sich die Praxis an ihren Dental-Fachhändler oder direkt an die enretec wenden. Der Service erfolgt innerhalb von 24 Stunden und ist zudem eine kostengünstige Alternative zum klassischen Entsorgungsvertrag. ◀

kontakt

enretec GmbH
Kanalstraße 17
16727 Velten
Tel.: 0800 3673832
Fax: 0800 7778883
E-Mail: info@enretec.de
www.enretec.de



ANZEIGE

neuerscheinung

Einführungspreis
statt 99 €

75 €

zzgl. MwSt. und
Versandkosten

bis 15. mai
2012



JETZT AUCH IM PRAXIS-ONLINE SHOP
DER OEMUS MEDIA AG BESTELLEN!



www.oemus-shop.de

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen
(z.B. mithilfe des Readers i-nigma)

Kontakt

OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308 | Fax: 0341 48474-290
E-Mail: event@oemus-media.de | www.oemus.com



bestellformular | 0341 48474-290

Hiermit bestelle ich die DVD „Veneers von A-Z“ zum Preis von 75 €
zzgl. MwSt. und Versandkosten.

Titel | Name | Vorname

Praxisstempel

Unterschrift

Die Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen!
Spieldauer | 45 Minuten



Seit über 150 Jahren wird Amalgam in der Zahnmedizin eingesetzt. Und gefühlt genauso lange wird diskutiert, ob das in den Amalgamlegierungen enthaltene Quecksilber zu gesundheitlichen Problemen führen kann. Zweifelsfrei beendet ist diese Diskussion noch lange nicht. Fest steht aber, dass Quecksilber an sich ein hochgiftiger Stoff ist. So giftig, dass nur ein Gramm Quecksilber eine Million Liter Wasser verunreinigen kann. Doch genauso sicher ist, dass Amalgam auf absehbare Zeit nicht aus den Zahnarztpraxen verschwinden wird. Und damit wird in Zukunft in fast jeder Praxis eine beträchtliche Menge giftiger Amalgamabfall vorhanden sein, der ordnungsgemäß entsorgt werden muss.

Gesetzeskonforme und sichere Entsorgung von Amalgam

Autor: Lutz Kiefer

Für so manchen Zahnarzt ist Amalgam einfach nur ein lästiger Abfall, den man irgendwo los werden muss. Der Einfachheit halber rufen deshalb einzelne Firmen dazu auf, volle Amalgamabscheider auf dem Postweg zu versenden. Doch das ist nicht nur eine Gefährdung der Umwelt, es ist auch schlichtweg illegal. Denn bei den Amalgamschlämmen handelt es sich um quecksilberhaltige Abfälle, die gemäß der Abfallverzeichnisverordnung (AVV) besonders überwachungsbedürftig sind. Das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz stellt darum an die Überwachung von Beseitigung und Verwertung solcher gefährlichen Abfälle besondere Anforderungen und obligatorische Nachweispflichten.

Die Firma Gussetti aus Pforzheim ist seit 30 Jahren mit der umweltschonenden und gesetzeskonformen Rohstoffrückführung von silber- und quecksilberhaltigen Abfällen beschäftigt. Und das Thema Rechtssicherheit nimmt man dort sehr ernst. „Das fängt schon beim Verlassen der Zahnarztpraxis an, denn

gemäß der Transportgenehmigungsverordnung dürfen gefährliche Abfälle zur Verwertung nur mit einer Transportgenehmigung transportiert werden“, erläutert René Gussetti. Abgesehen davon, dass Postdienstleistungsunternehmen nicht über die erforderliche Transportgenehmigung verfügten, könnten sie über den Inhalt der Sendung keine Kenntnis haben. „Die Deutsche Post oder ähnliche Unternehmen haben eben keine Kompetenzen in Sachen Entsorgung und entspre-

chend auch nicht die Berechtigung zum Transport solcher Abfälle“, so Gussetti.

Nun könnte ein Zahnarzt sich sagen: „Was geht es mich an, das ist ja dann wohl das Problem des transportierenden Unternehmens.“ Doch damit liegt er falsch. Denn juristisch gilt als Erzeuger von Abfällen, wer – diese durch seine Tätigkeit verursacht oder – die Abfälle vorbehandelt, mischt bzw. sonstige Behandlungen vornimmt, welche die Abfälle ihrer Natur oder Zusammensetzung nach verändern.

Die Abholung von Amalgamschlamm erfolgt direkt in der Praxis.





Nach der sicheren Entsorgung wird die Rückvergütung schnellstmöglich bearbeitet.

die Entsorgung so einfach wie möglich zu machen. „Wir sind regelmäßig in Deutschland unterwegs und holen die Amalgamabfälle in den Praxen ab. Dass wir über die hierzu notwendigen behördlichen Genehmigungen verfügen, können wir unmittelbar vor Ort nachweisen. Außerdem übergeben wir den Zahnärzten persönlich den vorschriftgemäßen Übernahmeschein. Damit bieten wir unseren Kunden absolute Rechtssicherheit.“

Damit ist der Zahnarzt Erzeuger von Amalgamabfällen und als solcher ist er erstens gesetzlich verpflichtet, seine Abfälle in erster Linie einer Verwertung (Recycling) zukommen zu lassen und zweitens sich von der ordnungsgemäßen Entsorgung zu überzeugen. Beides muss er entsprechend nachweisen können, übrigens genauso wie alle anderen Beteiligten, also Besitzer, Einsammler, Beförderer und die Entsorger selbst.

nen Aufgaben zu vergewissern. Tut er das nicht, verletzt er seine Sorgfaltspflicht und macht sich unter Umständen sogar strafbar. Entscheidend ist dabei, dass die Unternehmen die Abfälle mit den dafür notwendigen Genehmigungen zu Entsorgungsanlagen transportieren, die für die konkret anfallende Abfallart geeignet und zugelassen sind und wo eine ordnungsgemäße Entsorgung sichergestellt ist. Ist der beauftragte Dritte rechtlich oder tatsächlich nicht in der Lage, die Entsorgung fachgerecht durchzuführen, muss der Zahnarzt als Abfallerzeuger auf seine Kosten für eine anderweitige korrekte Entsorgung Rechnung tragen. Erfüllt das mit der Entsorgung beauftragte Unternehmen seinen Auftrag mangelhaft, kann das nach StGB als *umweltgefährdende Abfallbeseitigung* gelten und somit auch strafrechtliche Konsequenzen für den Abfallerzeuger haben.

„Aus abfallrechtlicher Sicht ist der einfache Versand von Amalgam absolut unzulässig und wegen des bestehenden Gefährdungspotenzials für die Allgemeinheit nicht umsonst untersagt“, stellt Gussetti klar. Darum hat die Firma sich zum Ziel gesetzt, den Zahnärzten

Juristisch auf der sicheren Seite zu sein ist als Erzeuger von gefährlichen Abfällen schon eine ganze Menge wert. Diesen Service stellt das Unternehmen allerdings nicht in Rechnung, Abholung und Entsorgung sind per se kostenfrei. Doch Gussetti will noch mehr Anreize für die sichere und umweltgerechte Entsorgung schaffen. Unter dem Motto „Wir vergolden Ihr Amalgam“ bietet Gussetti den Erzeugern eine Vergütung pro Kilogramm Amalgamschlamm, Rest- und Stopf amalgam an. ◀



Volle Abscheider können vor Ort gegen identische Behälter ausgetauscht werden.

Er kann sich seiner Verantwortung also nicht einfach durch die Beauftragung von Fachfirmen entziehen, sondern er hat sich von der vorschriftsmäßigen Erfüllung der übertrage-

kontakt

Roland Gussetti e.K.
Hirsauer Straße 35
75180 Pforzheim
Tel.: 07231 29830-0
Fax: 07231 29830-28
E-Mail: recycling@gussetti.de
www.gussetti.de

ANZEIGE



Ihr Spezialist für Wasserhygiene!

Germlyser® DENT: Endständiger Membranfilter zum Schutz vor Infektionen durch wasserassoziierte Keime in Dental-Behandlungseinheiten



In den Zahnarztpraxen häufen sich die Empfehlungen, Gesetze und Richtlinien zum Thema „Dokumentationspflicht“. Die Medizinprodukte-Betreiberverordnung und die RKI-Richtlinie zur Infektionsprävention in der Zahnmedizin von 2006 sind nur einige Beispiele. Insbesondere die Dokumentationspflicht im Bereich der Instrumentenaufbereitung sorgt durch den damit verbundenen arbeitstäglichen Arbeitsaufwand für Diskussionen. Darum stehen viele Zahnärzte immer wieder vor der Frage: „Welche Dokumentationsmöglichkeiten gibt es und welche Vor- und Nachteile bringen sie mit sich?“ Darüber hat die ZWP-Redaktion mit Manfred Korn gesprochen, dem Geschäftsführer der Firma Comcotec Messtechnik GmbH.

Dokumentation der Instrumentenaufbereitung



Autorin: Katja Mannteufel

Herr Korn, welche Möglichkeiten haben Zahnärzte, die Aufbereitung der Instrumente zu dokumentieren?

Unter der Voraussetzung eines organisierten Hygienemanagements mit den dazugehörigen anerkannten Technologien in der Zahnarztpraxis kann die Dokumentation folgendermaßen erfolgen: Über einen integrierten Chargendruker oder einen externen Drucker, über einen USB-Stick, über einen USB-Stick in Verbindung mit einer Dokumentationssoftware oder über die Geräte-Schnittstelle in Verbindung mit einer Dokumentationssoftware.

Welche Vor- und Nachteile hat die Dokumentation über einen integrierten Chargendruker oder den externen Drucker an einem Aufbereitungsgerät?

Hier werden die Prozessdaten beim Erreichen des Programmendes automatisch auf Papier ausgedruckt. Die relevanten Daten können so fälschungssicher im Ordner archiviert werden. Wobei hier ein hoher Unsicher-

heitsfaktor, nämlich der Mensch, in Erscheinung tritt. Die zeitnahe Freigabe und Archivierung durch den Mitarbeiter ist durch den turbulenten



Manfred Korn,
Geschäftsführer der Firma Comcotec
Messtechnik GmbH.

Praxisalltag nicht immer gewährleistet. Dazu kommt ein großer Zeit- und Kostenaufwand sowie die Abhängigkeit von Verbrauchsmaterial (Farbband, Toner, Papier). Somit ist die Realisierung einer nachvollziehbaren Dokumentation und einer übersichtlichen Archivierung fraglich – ganz zu schweigen von der aufkommenden Platzproblematik.

Und wie funktioniert die Dokumentation über einen USB-Stick?

Der USB-Stick ist das Speichermedium und wird über eine USB-Schnittstelle mit dem Aufbereitungsgerät verbunden. So können automatisch die Prozessdaten eines Aufbereitungsgerätes aufgezeichnet werden. Hier entfällt zwar der Papierausdruck beim Erreichen des Programmendes, aber dafür muss der USB-Stick händisch vom Aufbereitungsgerät abgezogen und am PC zum Auslesen wieder angesteckt werden. Somit liegt dieselbe Problematik vor wie bei den

Druckern. Dass also ein großer Zeit- und Kostenaufwand besteht und dass die zeitnahe Freigabe und Archivierung durch den Mitarbeiter nicht immer gewährleistet werden kann. Demzufolge ist eine nachvollziehbare Dokumentation und übersichtliche Archivierung auch hier infrage zu stellen. Dazu kommt noch die Manipulationsgefahr durch die fehlende Prozessdatenverschlüsselung auf dem Speichermedium und die Tatsache, dass die Prozessdaten kein geschütztes Dateiformat für die Archivierung besitzen. Es liegt daher keine Fälschungssicherheit vor.

Wenn der USB-Stick in Verbindung mit einer Dokumentationssoftware eingesetzt wird, können bestimmt einige Nachteile vermieden werden, oder?

Ja, das stimmt. Wenn zum Beispiel die Dokumentation über einen USB-Stick in Verbindung mit der Dokumentationssoftware SegoSoft erfolgt. Hier werden die Prozessdaten automatisch und manipulationssicher durch Prozessdatenverschlüsselung auf den USB-Stick aufgezeichnet. Durch das Aufleuchten eines LED-Signals wird der ordnungsgemäße Prozessablauf des benutzten Gerätes signalisiert und der USB-Stick kann nun, leider wieder nur händisch, abgezogen und am PC angesteckt werden. Der ausgelesene Aufbereitungsprozess mit den dazugehörigen Prozessdaten wird dann von der autorisierten Person freigegeben, mit der digitalen Signatur versehen und automatisch archiviert. Das Archivieren erfolgt durch die automatische Umwandlung der Daten in das geschützte PDF/A1-Dateiformat. Somit ist eine automatische, nachvollziehbare Dokumentation und übersichtliche Langzeitarchivierung gewährleistet. Aber auch bei dieser Variante besteht ein großer Zeit- und Kostenaufwand und ebenso kann die zeitnahe Freigabe und Archivierung durch den Mitarbeiter auch hier nicht immer gewährleistet werden. Dazu kommt noch, dass es eine sogenannte Stand-Alone-Lösung ist. Das heißt, dass die Prozessdaten von nur einem Aufbereitungsgerät erfasst werden können. Bei einer Neuanschaffung zum Beispiel kann das dazukommende Gerät nicht einfach mit in das bestehende System eingebunden werden, sondern es muss ein weiterer PC dafür zur Verfügung stehen.

Wie kann denn nun ein Zahnarzt die Freigabe und Archivierung der Instrumentenaufbereitung zeitnah gewährleisten?

Indem die Dokumentation über die Geräteschnittstelle in Verbindung mit einer Dokumentationssoftware – wie die SegoSoft – erfolgt. Das Aufbereitungsgerät ist somit direkt mit dem PC verbunden. SegoSoft erkennt automatisch, wenn ein Programm an einem Aufbereitungsgerät gestartet wird und zeichnet die chargenbezogenen Prozess- und Gerätedaten manipulationssicher geschützt auf. Ist das Programmende erreicht, fordert SegoSoft selbstständig die hygienebeauftragte Person auf, die notwendige Instrumentenfreigabe über ein Dialogfeld, das am Bildschirm angezeigt wird, zeitnah zu erteilen. Dieses Dialogfeld wird einmalig beim Einrichten der Software in Form von RKI-konformen Checklisten ausgearbeitet. Nach der Freigabeentscheidung werden die Hygieneskizzen mit der fortgeschrittenen digitalen Signatur der bearbeitenden Person versehen, automatisch in das für die Langzeitarchivierung geeignete PDF/A1-Format umgewandelt und digital archiviert. So kann mit SegoSoft zeit- und kostensparend eine nachvollziehbare Dokumentation erstellt werden.

Was meinen Sie genau mit der fortgeschrittenen digitalen Signatur?

Durch den Gesetzgeber wird mit der fortgeschrittenen digitalen Signatur das Ziel verfolgt, eine öffentlich überprüfbare und sichere Signierungsmethode zu schaffen, mit der eine Person auf elektronischem Wege

Daten unterzeichnen kann. Nach der Freigabe versteht SegoSoft die bei der Aufbereitung anfallenden Prozessdaten mit eben dieser Signatur. Damit ist sowohl die Echtheit der Prozessdaten als auch die Identität der freigebenden Person nach öffentlichen Standards vor Gericht einwandfrei überprüfbar.

Wenn bei der Aufbereitung mehr als ein Gerät benutzt wird, was muss der Zahnarzt dann beachten?

Mithilfe von SegoSoft ist es möglich, dass alle am Aufbereitungszyklus beteiligten Geräte, die relevante Prozessdaten produzieren (zum Beispiel Thermodesinfektor, Sterilisator und Siegelgerät), über eine einheitliche Benutzeroberfläche automatisch bearbeitet werden. Das System unterstützt alle gängigen Hersteller und Systeme und ist kompatibel zu allen gängigen Praxismanagement- und Patientenverwaltungssystemen.

Herzlichen Dank für das Gespräch. ◀

kontakt

Comcotec Messtechnik GmbH
Gutenbergstraße 3
85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 3270889-0
Fax: 089 3270889-89
E-Mail: info@segosoft.info
www.segosoft.info

ANZEIGE

Flexibilität
in Form und Service

Medizin Praxis
Le-IS Stahlmöbel GmbH
Dental Labor

Aktion im April
7% Rabatt auf alle Schränke der Linie „Voluma Straight“
(ausgenommen sind hierbei die Arbeitsplatten sowie das Zubehör)

Sie erreichen uns telefonisch unter:
03 69 23/8 39 70

E-Mail: service@le-is.de
Web: www.le-is.de



Universität Bonn
Gutachten 2012

BLUE SAFETY
Wirksamkeit
wiederholt
wissenschaftlich
bestätigt

www.bluesafety.com

„Unsere Freude ist natürlich groß, denn wir sehen die Erfolge in der Praxis erneut und ganz aktuell wissenschaftlich untermauert“, so Christian Kunze, einer der beiden Geschäftsführer von BLUE SAFETY, in seiner ersten Reaktion auf die guten Nachrichten aus Bonn. Am Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn wurde die Wirksamkeit des durch die BLUE SAFETY-Technologie erzeugten Biozids im quantitativen Suspensionsversuch getestet. In einer zweiten Phase wurde mit der BLUE SAFETY Lösung in einer der Trinkwasserverordnung 2001 entsprechenden Dosierung die Desinfektion einer Dentaleinheit simuliert.

Wasserhygiene – Wirksamkeit von der Universität Bonn bestätigt

Autor: Dieter Seemann

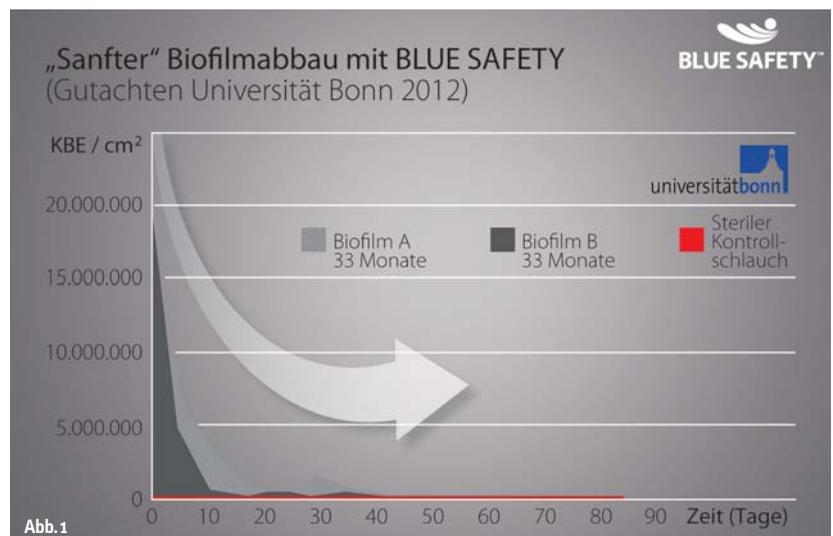
Im quantitativen Suspensionsversuch zeigte sich, dass eine Minute Einwirkzeit der BLUE SAFETY Produktlösung ausreicht, um *Pseudomonas aeruginosa* in einer Ausgangskonzentration von 10^6 KBE/ml bis zur Nachweisgrenze zu inaktivieren.

Zur Simulation der Desinfektion einer Dentaleinheit diente das Silikonschlauchmodell des Instituts für Hygiene und öffentliche Gesundheit Bonn. Die Gesamtkeimzahl des 1.000 Tage alten Biofilms betrug knapp 10^7 KBE/cm². Die diskontinuierliche Zudosierung der BLUE SAFETY Produktlösung auf Grundlage der Trinkwasserverordnung 2001 führte bereits innerhalb von 21 Tagen zu einer signifikanten Reduktion des Biofilms, nach sechs Wochen Behandlung um insgesamt 99,8 Prozent. Nach 77 Tagen konnte schließlich eine Reduktion der Keimzahl unter die Nachweisgrenze festgestellt werden. Eine weitere, für den Praxisinhaber ungemein wichtige Erkenntnis findet sich in der Beurteilung der Untersuchungsergebnisse. Demnach lag die Keimbelastung des fließenden Wassers beim Schlauchaustritt nach Installation der BLUE SAFETY Lösung bei 0 KBE/ml. Daraus

leitet sich ab, dass nach der Behandlung keine mittels HPC nachweisbaren Keime im Wasser vorhanden sind (Abb. 1).

Jan Papenbrock, Geschäftsführer von BLUE SAFETY, in seiner Stellungnahme: „Gerade der Umstand, dass unmittelbar nach Implementierung unserer Technologie das Fließwasser nicht

mehr keimbelastet ist, hilft dem Praxisinhaber sehr. Das Gefühl, sein Hygieneziel auf Basis der gesetzlichen Vorgaben auch in diesem sensiblen Bereich erreicht zu haben, schafft Sicherheit und zeigt Verantwortungsbereitschaft. Sein Vertrauen in unser Technologie-Konzept wird durch die Ergebnisse der Untersuchung bestätigt.“



Designpreis

2012

Deutschlands schönste Zahnarztpraxis

Einsendeschluss

01.07.2012

SCAN MICH



Bilder Designpreis 2011
QR-Code einfach mit dem
Smartphone scannen (z. B.
mithilfe des Readers I-nigma)

informationen erhalten sie unter: zwp-redaktion@oemus-media.de
www.designpreis.org

Seriöse Hygienelösung statt Effekthascherei

Das Unternehmen BLUE SAFETY gilt in der Dentalbranche als anerkannter Spezialist für Hygienekonzepte in der Zahnarztpraxis. Mit ihrer unbestrittenen Kompetenz und einer einzigartigen Technologie konnten Mitarbeiter des Unternehmens schon größte (Keim-) Herausforderungen meistern.

Die Keimbelastung der wasserführenden Systeme und die Problematik der Biofilme wurden früh als latente Gefahrenquellen erkannt. Die Kontamination von Wasserversorgungssystemen mit pathogenen Mikroorganismen stellt gerade in der Zahnarztpraxis ein hohes Infektionsrisiko dar. Mit einer wirksamen, rechtskonformen Technologie und der begleitenden Dienstleistung bietet das Unternehmen eine Lösung an, die den Erfolg garantiert. „Wir sehen blinden, weil inkompetenten Aktionismus ebenso kritisch wie den Versuch, der Praxis ein Alibi zu verschaffen durch schöne Namen wie „Intensiventkeimung“ oder „Biofilm-Remo-



ving“. Unser Ziel ist auch nicht, eine ordentliche Wasserprobe hinzukriegen, unser Ziel ist vielmehr, den Biofilm und die Keime dauerhaft aus dem Wasserversorgungssystem zu verbannen. Eine von unserem akkreditierten Probennehmer korrekt gezogene und im Hygieneinstitut einer Universität untersuchte Probe dient dann letztendlich nur der Dokumentation der Wirksamkeit unserer Maßnahmen“, betont Christian Kunze. Der Umgang mit Wasserhygiene erfordere ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Ernsthaftigkeit, gehe es doch um die Unversehrtheit und Ge-

sundheit von Patienten, Personal und Behandlern. Deshalb sei Seriosität bei allen Aktivitäten oberstes Gebot.

Die Resonanz aus dem Kundenkreis bestätigt diese ethischen Ansprüche. Auf der Internetseite des Unternehmens (www.bluesafety.com) finden sich zahlreiche Referenzen. Ebenso sind die teilweise in Videointerviews geäußerten positiven Erfahrungen unmissverständlich und sprechen für sich. Nicht nur von nennenswerten Einsparungen durch geringeren Reparaturaufwand wird berichtet, sogar von spürbaren Effekten bei der Wundheilung.

ANZEIGE

Das erste TV nur für Zahnärzte.

Was gibt's Neues? Wie sieht das aus? Wie funktioniert das? Was sind die Vorteile? Fragen, die man sich jetzt selbst beantworten kann: auf www.netdental.tv. Das neue Online-Video-Portal mit aktuellen Informationen über neue Dental-Produkte. Inklusive Vorstellung, Demonstration der Handhabung, Darstellung der Vorteile. Erfrischend unkompliziert, 24/7, an jedem Tag im Jahr. Typisch NETdental: Einfach mal gucken!



www.netdental.tv



Mit Trinkwasser gegen Keime – ohne Resistenzbildung

Basis der BLUE SAFETY-Technologie ist ein einzigartiges, elektrochemisches Verfahren zur Wasserdesinfektion und Biofilmentfernung in dentalen Behandlungseinheiten. Lediglich mit Wasser, Salz und elektrischer Energie wird der körpereigene Stoff hypochlorige Säure (HOCl) erzeugt. Diese natürliche Desinfektionschemikalie nutzt auch die menschliche Immunabwehr, gebildet innerhalb der weißen Blutkörperchen, um beispielsweise pathogene Mikroorganismen zu oxidieren. Das erklärt, warum BLUE SAFETY nicht mit der Gefahr von Resistenzbildungen zu kämpfen hat.

Bei BLUE SAFETY wird eine zentrale Anlage implementiert, die entweder die gesamte Zahnarztpraxis, also einschließlich der Hausinstallation, oder auch nur die Behandlungseinheiten mit entsprechend aufbereitetem Trinkwasser versorgen kann. Durch das Verfahren von BLUE SAFETY wer-

den insbesondere Biofilme eliminiert, die die wasserführenden Systeme der Dental-einheiten besiedelt haben und mit herkömmlichen Methoden nicht zu entfernen waren.

Die Kontamination des Wassers in einer Zahnarztpraxis kann vielfältige Ursachen haben. Die Arbeitsweise nach dem BLUE SAFETY Hygiene-Technologie-Konzept berücksichtigt diese Komplexität und begegnet ihr mit einer ganzheitlichen Betrachtung. Durch diese Vorgehensweise hat sich die Technologie als dauerhaft wirksame, nachhaltige und ökologisch unbedenkliche Lösung in Zahnarztpraxen erwiesen. Der Erfolg wird dem Praxisbetreiber garantiert und durch akkreditierte Probenahmen und Universitätsgutachten bestätigt. Die beständige Rechtssicherheit und die hohe Qualität des Infektionsschutzes werden durch ein Zertifikat von BLUE SAFETY jährlich neu dokumentiert.

Jan Papenbrock fasst zusammen: „Unsere Technologie ist praktisch für jede Betriebs-

größe geeignet, von der Einzelpraxis bis zur Klinik. Den Biofilm durch Trinkwasser zu entfernen, die Behandlungseinheiten durch Trinkwasser dauerhaft zu entkeimen, das ist wirklich ökologisch. Und der Ausschluss einer Resistenzbildung, das ist jetzt schon ein unschätzbare Zusatznutzen und wird in Zukunft fast ‚überlebensnotwendig‘, auf jeden Fall immer wichtiger“ (Abb. 2). ◀

kontakt

BLUE SAFETY GmbH
Siemensstraße 57
48153 Münster
Tel.: 0800 258372-33
Fax: 0800 258372-34
E-Mail: hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com

ANZEIGE

NET dental tv
Einfach mal gucken.

NET dental tv
Einfach mal gucken.

Die Hygiene-Vorschriften für Zahnarztpraxen sind streng. Moderne Behandlungseinheiten unterstützen Zahnärzte und ihr Team dabei, diese Vorschriften effizient umzusetzen, berichtet Szilárd Varga von Sirona Dental Systems.

Keine Chance für Keime

Autor: Szilárd Varga

Wasser ist ein kostbares Gut. Nicht von ungefähr ist es das am besten kontrollierbare Lebensmittel in der Bundesrepublik Deutschland. Bekanntlich setzen auch Zahnärzte für die Behandlungen in ihren Praxen Wasser als Kühl- und Spülmedium ein. Das Wasser in Behandlungseinheiten sollte laut DAHZ-Hygieneleitfaden (DAHZ: Deutscher Arbeitskreis für Hygiene in der Zahnmedizin) die gleiche Qualität wie Trinkwasser haben. Dies dient zum einen dem Schutz der Patienten vor Infektionen. Zum anderen muss der Zahnarzt sicherstellen, dass kein mit Keimen oder sonstigen Verunreinigungen belastetes Wasser

aus seiner Praxis in das öffentliche Trinkwassernetz gelangt. Das Befolgen der Hygieneempfehlungen des DAHZ ist deshalb für den Zahnarzt von entscheidender Bedeutung.

Effiziente Hygiene mit SINIUS

Üblicherweise werden die Behandlungseinheiten an das Trinkwassernetz angeschlossen. Die Trinkwasserverordnung legt die



Abb. 2a



Abb. 2b

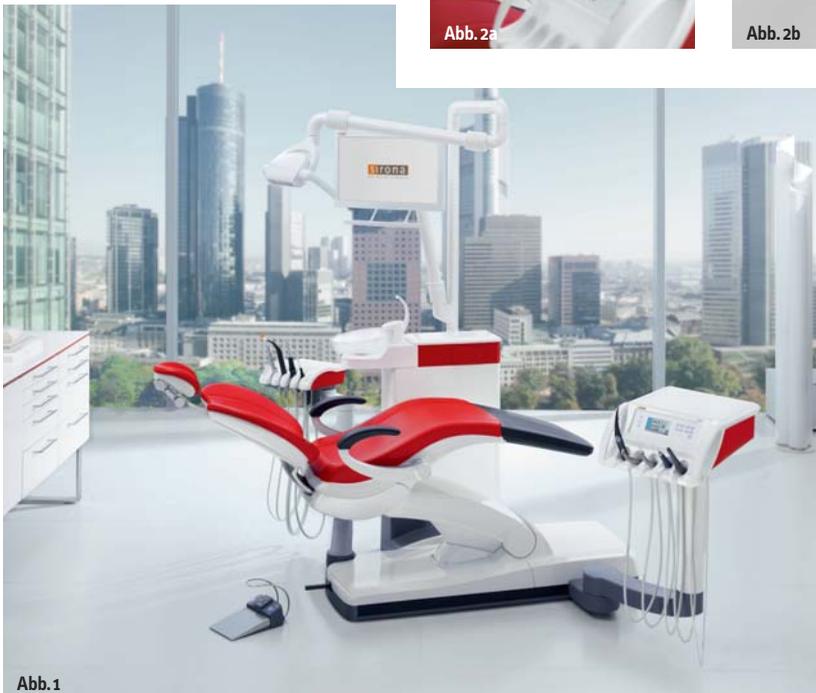


Abb. 1

Abb. 1: Die neue Behandlungseinheit SINIUS von Sirona ermöglicht die Einhaltung der höchsten Hygienestandards und sorgt für effiziente Arbeitsabläufe. – **Abb. 2a und b:** Die integrierten Sanieradapter vereinfachen den Sanierablauf. Zusätzlich zur Standardhygiene kann während der Behandlung der Saugschlauch über den Adapter angeschlossen werden.

Parameter für die Trinkwasserqualität fest, die auch für das Wasser in der Behandlungseinheit gelten. Ein wichtiger Wert ist dabei die Keimzahl oder genauer die Anzahl koloniebildender Einheiten, kurz KBE genannt. Trinkwasser darf die Größenordnung von 100 Kolonien je ml Wasser nicht überschreiten. Häufige Stagnation in den Behandlungseinheiten begünstigt die Keimvermehrung. Um die Wasserhygiene auch in den Behandlungseinheiten zu gewährleisten, sind i.d.R. zusätzliche Desinfektionsanlagen erforderlich.

Moderne Behandlungseinheiten unterstützen den Zahnarzt und sein Team bei den verschiedenen Hygienemaßnahmen und sorgen für eine effiziente Umsetzung der Vorschriften. Beispiel: die neue Behandlungseinheit SINIUS von Sirona. Sie weist eine integrierte Desinfektionsanlage auf, die es dem Praxisteam ermöglicht, dauerhaft die Wasserqualität zu erhalten. Das vom Robert Koch-Institut empfohlene Durchspülen der Wasserwege am Beginn des Arbeitstages und nach jedem Patienten erfolgt bequem durch integrierte Sanieradapter. Die Instrumentenschläuche werden dafür in die Adapter gesteckt. Anschließend wird per Knopfdruck der Wasserfluss für die geforderte Zeitdauer ausgelöst. Zusätzlich lassen sich auch die Saugschläuche anstecken und mit spezieller Lösung (z. B. Orotol®) reinigen und desinfizieren. Das Praxisteam spart durch die Verwendung der integrierten Hygienefunktionen der Behandlungseinheit wertvolle Zeit.

Griffe und Ablagen können thermodesinfiziert werden

Abnehmbare Griffe und Instrumentenablagen dienen ebenfalls dazu, maximale Hygienestandards zu erreichen und die Arbeitsabläufe gleichzeitig so effizient wie möglich zu gestalten. Die Griffe und Ablagen können im Thermodesinfektor desinfiziert werden, teilweise ist sogar eine Sterilisierung möglich. Das Thermo-Verfahren ist damit der konventionellen, manuellen Reinigung klar überlegen. Voraussetzung ist, dass die verwendeten Materialien eine entsprechende Temperaturbeständigkeit aufweisen. So verwenden wir bei Sirona beispielsweise thermodesinfizierbare Silikonmatten für die Instrumentenablage.



Abb. 3: Die Instrumentenablage am Arzt- und am Assistentenzelement ist ebenso abnehmbar wie die Griffe.

Das Mundspülbecken ist ebenfalls abnehmbar und kann nach der Behandlung in den Thermodesinfektor gelegt werden. Eine häufige Quelle der Verkeimung von Behandlungsinstrumenten liegt bei den Patienten selber. Denn es ist durchaus möglich, dass während der Behandlung ein Rückfluss durch die Schläuche in die Behandlungseinheit geschehen kann. Dieses Phänomen ist folgendermaßen erklärbar: Wenn sich ein rotierendes Gerät mit hoher Geschwindigkeit dreht und diese Drehung dann relativ schnell abbricht, entsteht ein Rücksog, quasi ein Vakuum. Dadurch werden Verunreinigungen in das Instrument eingesaugt. Um dies effektiv zu verhindern, weisen unsere Instrumente einen speziellen Rücksaugstopp auf.

Freie Fallstrecke verhindert Kontamination

Aufgrund der möglichen Keimbelastung im zahnärztlichen Behandlungsumfeld muss das öffentliche Trinkwassernetz vor der Ausbreitung von Keimen geschützt werden. Eine effektive Maßnahme, um eine Kontamination des Trinkwassernetzes zu unterbinden, besteht darin, eine sogenannte freie Fallstrecke in der Behandlungseinheit zu integrieren. Die Ausführung der freien Fallstrecke orientiert sich an der europäischen Norm EN1717. Innerhalb der Behandlungseinheit fließt das vom Netz kommende Trinkwasser über eine mindestens 20 mm Luftstrecke frei in einen Tank.

Aus diesem Becken erfolgt die Versorgung der Behandlungseinheit.

Wesentlich für die effektive Unterstützung des Praxisteams, nicht nur bei den Hygienemaßnahmen, ist der intelligente Einsatz der Gerätesoftware. Im Fall der Behandlungseinheit SINIUS werden viele Abläufe, wie z. B. die Durchspülzeiten aber auch Füllstände, mittels Software überwacht. Die Software in der Behandlungseinheit erinnert das Praxisteam an die monatliche Sanierung (Intensiventkeimung) und unterstützt den Bediener bei der korrekten Ausführung. Reinigungs- und Desinfektionslösungen werden mittels Software exakt dosiert.

Abb. 4: Aus einem Tank können der Spülung der Schläuche Chemikalien beigelegt werden.



Reinigungspläne bieten Überblick

Ein wichtiges Hilfsmittel für ein erfolgreiches Hygienemanagement ist ein Reinigungsplan. Dieser gibt dem Zahnarzt und seinem Team den Überblick über die notwendigen Hygienemaßnahmen einschließlich der Intervalle. Für jedes Produkt von Sirona gibt es einen solchen Plan, auf dem alle Reinigungs- und Pflegeschritte detailliert beschrieben und visualisiert sind. Dieser kann bequem in der Praxis als Arbeitsanweisung aufgehängt werden. Arzt und Assistenz sehen so auf einen Blick, welche Hygienemaßnahmen nach jeder Behandlung, welche täglich, welche wöchentlich und welche monatlich durchzuführen sind. ◀

autor



Szilárd Varga
Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 06251 16-0
E-Mail: szilard.varga@sirona.com
www.sirona.de

NETdental aus Hannover, Deutschlands kundenorientierter Online-Dentalhandel, startete im März in eine neue Dimension: Mit netdental.tv hat ein eigener Internetkanal Premiere. Hier kann sich der Zahnarzt rund um die Uhr informative Videos über Produktneuheiten anschauen. Videos, die sich wohltuend von den üblichen Hersteller- und Messevideos unterscheiden.



Der erste TV-Kanal nur für Zahnärzte

Autor: Ralf Kahmann

Das Geschäftsmodell von NETdental ist konsequent kundenorientiert. Der Online-Verwandhandel nutzt alle modernen Erkenntnisse aus Handels- und Konsumentenforschung und positioniert sich seit Jahren erfolgreich in der bewussten Differenzierung vom althergebrachten stationären Dentalhandel.

Der Anspruch ist einfach – und einfach ausgedrückt: Ziel ist es, die Arbeit in der Praxis zu erleichtern. Dabei hilft NETdental mit der besonders einfachen Bestellung von Materialien und Investitionsgütern. NETdental bietet alles, was Zahnarzt, Praxis und Team brauchen. Zu täglich günstig kalkulierten Preisen, kombiniert mit einer einfachen Rabattformel.

Das neue Informationszeitalter im Dentalmarkt beginnt

Das NETdental-Team sucht in einem permanenten Prozess nach immer neuen Lösungen, die das Alltagsleben und -arbeiten in der Zahnarztpraxis einfacher machen. Dazu gehört auch das Nachdenken über eine neue Art der Informationsvermittlung. Denn so wie sich das Kaufverhalten in den letzten Jahren deutlich gewandelt hat, hat sich auch das Informationsverhalten verändert: Man sucht sich selbst Informationen und Bewertungen, man bucht selbst, man kauft autark. Interessiert sich ein Zahnarzt für ein neues Produkt, war bisher der Weg für ihn ein passiver oder zumindest umständlicher: Der potenzielle Kunde besucht eine der Dentalmesen. Und müht sich, in der Vielfalt der Möglichkeiten „sein“ Produkt zu finden. Oder er baggert

sich durch Stapel von Katalogen und Prospekten. Dritte Alternative: Motivierte Außendienstler des stationären Dentalhandels besuchen die Praxis und sprechen Empfehlungen aus. Drei Möglichkeiten, die nicht nur kostbare Zeit rauben, sondern oft auch Nerven – weil sie ein großes Maß an Fremdbestimmtheit mit sich bringen. Wenn man nun analysiert, wie sich in vielen Lebensbereichen außerhalb der dentalen Arbeitswelt die persönliche Informationsbeschaffung und die Mediennutzung entwickelt haben, ist der Schritt zur neuen NETdental-Idee nicht weit. Warum kann man nicht dem Zahnarzt selbst die Entscheidung überlassen, wann er sich informieren will – und wie intensiv? Man kann: Mit netdental.tv. Der Onlinekanal bietet 24 Stunden am Tag die Möglichkeit der gezielten, individuellen Information. Übersichtlich nach Produktkategorien – und damit hersteller-

SCAN MICH



Video zu NETdental.tv
QR-Code einfach mit dem
Smartphone scannen (z.B.
mithilfe des Readers i-nigma)



unabhängig – sortiert, findet man die passenden Videos zu Produkten und Innovationen. Auf Klick laufen drei- bis fünfminütige Kurzfilme, in denen die Produktvorteile und -funktionalitäten anschaulich demonstriert werden.

Warum langweilig, wenn's auch unterhaltsam geht?

Die Videos bei netdental.tv sind bewusst anders als die üblichen, eher verkaufend angelegten Hersteller- oder Messerfilme. In Zusammenarbeit mit einer im Dentalmarkt renommierten Werbeagentur entstand ein eigenes Sendungsformat. Neben dem eigenständig konzipierten formalen Rahmen überraschen die Filme mit einer ganz besonderen Protagonistin: Florence Adjidome, einer jungen Schauspielerin, die die Rolle einer „Praktikantin“ bei NETdental spielt. Sie führt durch jeden Beitrag und fragt jeweils einen Gesprächspartner nach allem Wissenswertem über das vorzustellende Produkt.

Das allerdings bewusst mit entwaffnender Freundlichkeit und sichtbarem Spaß an der Sache. Durch diesen dramaturgischen Kniff können alle offenen Fragen (die man als Interessent vielleicht selber gerne stellen würde) ganz locker angesprochen werden. Der Gesprächspartner ist entweder ein Produktverantwortlicher des Herstellers oder ein Zahnarzt und damit erfahrener Anwender in der Praxis. Der Dialog ist stets sehr menschlich, oft amüsant und auf jeden Fall kurzweilig und ansehenswert. Immer dem Motto von netdental.tv folgend: Einfach mal gucken.

Der entscheidende Unterschied

Ein entscheidender Vorteil des netdental.tv Konzepts ist die Verlinkung zur Live-Demo: Wenn Fragen offen bleiben oder man lieber „in echt“ erleben will, ob das Produkt in die Arbeitsroutine und -abläufe, in die Praxiskonzeption und den Praxisalltag passt, kann man über eine Eingabemaske eine Beratung mit Live-Demo vor Ort anfordern.

NETdental spielt die Information direkt an den Hersteller weiter, die Kontaktaufnahme erfolgt individuell von dort aus. Dahinter steckt die Überlegung, dass der Fachberater eines Herstellers in der Regel immer kompetenter und sattelfester über alle Aspekte eines Produktes informieren kann als der noch so erfahrene Außendienstler eines klassischen Dentalhändlers.

Professionelle Produktion

Der Aufwand für das neue Dental-TV im Internet ist nicht unerheblich. In Hannover wurde extra ein multifunktionales netdental.tv Studio eingerichtet. An den Drehtagen sind sechs bis zehn Mitarbeiter von Agentur und Produktion mit bis zu vier Kameras im Einsatz. Bildsprache, Settings und Kameraführung folgen einem professionell entwickelten Konzept. Eine klar strukturierte Didaktik sortiert die „Erarbeitung“ der Informationen über die Produkt-Features entlang eines echten Dialoges zwischen den Protagonisten. Sogar eine Filmmusik wurde eigens komponiert. Mit allen Nacharbeiten fallen rund vier Arbeitstage pro Film von der Konzeption über das Drehbuch bis zum Schnitt an. Mit netdental.tv profiliert sich NETdental weiter als der Innovationsführer im deutschen Dentalhandel.

Das Videoformat und der eigene Internetkanal bieten den Industriepartnern eine herausgehobene, eigenständige Möglichkeit der Produktinformation – nahtlos verknüpft mit der Möglichkeit zur Direktbestellung via NETdental oder alternativ der weiterführenden Information direkt durch den Hersteller, direkt in der Praxis. Für den Zahnarzt und das Praxisteam als Kunden bietet netdental.tv die einzigartige Möglichkeit, aktiv selbst die Intensität der Produktinformation zu bestimmen. Das Ganze sympathisch und ohne jeden Anflug eines erhobenen Zeigefingers.

Newsletter bestellen

Wenn Sie regelmäßig über neue Produktinnovationen und aktuelle Filmbeiträge informiert werden wollen, melden Sie sich doch auf www.netdental.tv für den NETdental.tv Newsletter an. Mit ein bisschen Glück können Sie neben allen Informationen rund um NETdental.tv ein iPad2 von Apple gewinnen. Dieses wird unter allen Neuanmeldungen bis zum 18.5.2012 verlost. Eben typisch NETdental – so einfach ist das. ◀

kontakt

NETdental GmbH
Owidenfeldstraße 6
30559 Hannover
Tel.: 0511 3532400
E-Mail: info@netdental.de
www.netdental.tv



Einfach ausgezeichnet:
die Qualität des Originals.



Der Marktführer in der Dokumentation der Instrumentenaufbereitung

Das Original – viele Vorteile:

- Einfach, sicher, effizient – Qualität überzeugt
- Anerkannte Sicherheit für den Schutz Ihrer Hygienesicherung
- Herstellerunabhängig, einfache Anbindung an über 200 verschiedene Medizingeräte
- Erfüllt die Richtlinien des Robert Koch-Instituts

Wir sind auf Dentalfachmessen vertreten – Termine dazu finden Sie unter www.segoft.info

SEGO® | SOFT
Process Documentation

Interesse? +49 89 3270 889-0
www.segoft.info
info@segoft.info

KURSE

für das zahnärztliche Personal

| A | Hygienebeauftragte

| B | QM-Beauftragte

| C | GOZ 2012

SCAN MICH



Bilder
Kurse für das
Zahnärztliche
Personal

QR-Code einfach
mit dem Smartphone
scannen (z. B. mithilfe
des Readers i-nigma)

SEMINAR

ZUR HYGIENEBEAUFTRAGTEN | 2012

SEMINAR A

Seit einigen Jahren müssen sich auch Zahnarztpraxen mit neuen Verordnungen und zunehmenden Vorschriften auseinandersetzen. Der neue Hygieneplan der Bundeszahnärztekammer enthält klare Vorgaben für die Durchführung und Dokumentation der Hygienemaßnahmen und ist somit unentbehrlich für jede Praxis. Aufgrund der Aktualität der Problematik bietet die OEMUS MEDIA AG im Rahmen verschiedener Kongresse „Seminare zur Hygienebeauftragten“ mit Frau Iris Wälter-Bergob an – bekannt als renommierte Referentin auf diesem Gebiet. Die Teilnehmer werden ausführlich über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen an das Hygienemanagement und die Aufbereitung von Medizinprodukten informiert. Das Seminar wird nach den Anforderungen an die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten im Sinne der RKI-Empfehlungen durchgeführt.

Den Teilnehmern wird eine äußerst informative Veranstaltung geboten, die das Praxisteam sich nicht entgehen lassen sollte.

Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test

KURSIHALTE

Seminar zur Hygienebeauftragten | Iris Wälter-Bergob/Meschede

Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement

Informationen zu den einzelnen Gesetzen und Verordnungen | Aufbau einer notwendigen Infrastruktur

Pause/Besuch der Dentalausstellung

Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten

Anforderungen an die Ausstattungen der Aufbereitungsräume | Anforderungen an die Kleidung | Anforderungen an die maschinelle Reinigung und Desinfektion | Anforderungen an die manuelle Reinigung

Pause/Besuch der Dentalausstellung

Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um?

Risikobewertung | Hygienepläne | Arbeitsanweisungen | Instrumentenliste

Pause/Besuch der Dentalausstellung

Überprüfung des Erlernten

Multiple-Choice-Test | Praktischer Teil | Übergabe der Zertifikate

AUSBILDUNG

ZUR QM-BEAUFTRAGTEN | 2012

SEMINAR B

Qualitätsmanagement kann so einfach sein! Viele Praxen haben ein internes System eingeführt, nur wie geht es jetzt weiter? Damit eine funktionierende Weiterentwicklung Erfolg bringen kann, wird eine fachlich ausgebildete Qualitätsmanagement-Beauftragte benötigt. Aufgrund der Notwendigkeit und Nachfrage bietet die OEMUS MEDIA AG im Rahmen verschiedener Kongresse eine „Ausbildung zur Qualitätsmanagement-Beauftragten“ mit Herrn Christoph Jäger an – bekannt als langjähriger renommierter QM-Trainer. Die Teilnehmer erlernen, dass wenig Papier ausreichend ist, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und werden in nur 15 Minuten in der Lage sein, ein komplettes QM-Handbuch selbstständig zusammenzustellen. Wie können die Chefin und der Chef die QMB bei ihrer großen Aufgabe unterstützen?

Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test

KURSIHALTE

Ausbildung zur QM-Beauftragten | Christoph Jäger/Stadthagen

Gesetzliche Rahmenbedingungen, mögliche Ausbaustufen

„Was müssen wir und was können wir?“ · Grundlagen eines einfachen QM-Systems „Weniger ist mehr“ · Sind alle Kolleginnen und die Chefs im QM-Boot? „Die QMB als Einzelkämpferin?“ · Die richtige Projektplanung „Auf das Wesentliche kommt es an“

Pause/Besuch der Dentalausstellung

Die wichtigsten Unterlagen in unserem QM-System

„Alles andere ist nur Ballast“ · Wie gehe ich mit den vielen QM-Dokumenten und Aufzeichnungen um? „Warum wurde eigentlich der Papierkorb erfunden?“ · Wie bringen wir die Unterlagen in ein einfaches und geniales Ordnungssystem? „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen. Oder?“

Pause/Besuch der Dentalausstellung

Was ist das Mittel der Wahl, Computer oder Handbuch?

„Auch die Chefs müssen sich im QM-System zurechtfinden“ · Das Organigramm für Ihre Praxis „Die gesamte Praxis auf einem Blick“ · Zertifizierung eines QM-Systems „Was ist das denn?“ · Belehrungen, Vorsorgeuntersuchungen und Schülerpraktikanten „Worauf müssen wir besonders achten?“

Pause/Besuch der Dentalausstellung

Wie können wir Fotos z.B. einer Behandlungsvorbereitung in einen Praxisablauf einbinden?

„Ein Foto sagt doch mehr als tausend Worte“ · Woher bekomme ich die ganzen Unterlagen aus dem Seminar? „Download ist besser als selbst schreiben“ · Multiple-Choice-Test · Übergabe der Zertifikate „Zur Vorlage der Praxisleitung und als Ausbildungsnachweis für Behörden oder möglicher Zertifizierungsgesellschaften“

SEMINAR

GOZ | 2012

SEMINAR C

Das GOZ-Verfahren läuft und laut Bundesministerium für Gesundheit ist die „NEUE GOZ“ am 01.01.2012 in Kraft getreten.

In diesem Seminar werden die wichtigsten Änderungen und Neuerungen quer durch alle Fachbereiche angesprochen. Wie geht man mit Absenkungen und Aufwertungen um, welche Rolle spielt der betriebswirtschaftliche Sollumsatz? Wie können qualitätsorientierte Honorare in Zukunft umgesetzt werden und welche Vereinbarungen werden dafür benötigt?

KUR SINHALTE

GOZ 2012 | Iris Wälter-Bergob/Meschede

- die Änderungen des Paragrafen-Teils
- die verordnungskonforme Berechnung aller Leistungen
- die richtige Dokumentation
- die richtige Umsetzung der Faktorerhöhung
- der Vergleich GOZ alt/neu
- Materialkosten sind berechnungsfähig
- was/wann darf noch aus der GOÄ berechnet werden

Hinweis: Ab 2. Halbjahr aktualisierte Kursinhalte

ORGANISATORISCHES

KURSGEBÜHREN | ANMELDUNG

SEMINAR A | SEMINAR B | SEMINAR C

Kursgebühr (pro Kurs)

Tagungspauschale (pro Kurs)

(beinhaltet Kaffeeпаusen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung)

85,00 € zzgl. MwSt.

45,00 € zzgl. MwSt.

ORGANISATION | ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

Tel.: 0341 48474-308, Fax: 0341 48474-390

event@oemus-media.de, www.oemus.com



Nähere Informationen zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie unter www.oemus.com

Anmeldeformular per Fax an
0341 48474-390

oder per Post an

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstr. 29

04229 Leipzig

Für das Seminar zur Hygienebeauftragten (Seminar A) oder die Ausbildung zur QM-Beauftragten (Seminar B) oder GOZ 2012 (Seminar C) melde ich folgende Personen verbindlich an. Bitte beachten Sie, dass Sie pro Termin nur an einem Seminar teilnehmen können:

	A	B	C		A	B	C
Essen	27.04.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	28.04.2012	<input type="checkbox"/>		
Warnemünde	02.06.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	01.06.2012	<input type="checkbox"/>		
Leipzig	08.09.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	07.09.2012	<input type="checkbox"/>		
Konstanz	22.09.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21.09.2012	<input type="checkbox"/>		
Hamburg	06.10.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	05.10.2012	<input type="checkbox"/>		
München	13.10.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12.10.2012	<input type="checkbox"/>		
Essen	03.11.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	02.11.2012	<input type="checkbox"/>		
Berlin	17.11.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.11.2012	<input type="checkbox"/>		
Baden-Baden	01.12.2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Name | Vorname

Name | Vorname

Name | Vorname

Name | Vorname

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

E-Mail

TERMINE

HYGIENESEMINAR | QM | GOZ 2012

SEMINAR A | SEMINAR B

27. April 2012	Essen ATLANTIC Congress Hotel Essen 09.00-18.00 Uhr
02. Juni 2012	Warnemünde Hotel NEPTUN 09.00-18.00 Uhr
08. September 2012	Leipzig Hotel The Westin Leipzig 09.00-18.00 Uhr
22. September 2012	Konstanz Quartierszentrum 09.00-18.00 Uhr
06. Oktober 2012	Hamburg Elysee Hotel 09.00-18.00 Uhr
13. Oktober 2012	München Hilton City 09.00-18.00 Uhr
03. November 2012	Essen ATLANTIC Congress Hotel Essen 09.00-18.00 Uhr
17. November 2012	Berlin Maritim Hotel Berlin 09.00-18.00 Uhr
01. Dezember 2012	Baden-Baden Kongresshaus 09.00-18.00 Uhr

SEMINAR C

28. April 2012	Essen ATLANTIC Congress Hotel Essen 09.00-16.00 Uhr
01. Juni 2012	Warnemünde Hotel NEPTUN 12.30-19.00 Uhr
07. September 2012	Leipzig Hotel The Westin Leipzig 12.00-18.00 Uhr
21. September 2012	Konstanz Quartierszentrum 12.00-18.00 Uhr
05. Oktober 2012	Hamburg Elysee Hotel 12.00-18.00 Uhr
12. Oktober 2012	München Hilton City 12.00-18.00 Uhr
02. November 2012	Essen ATLANTIC Congress Hotel Essen 12.00-18.00 Uhr
16. November 2012	Berlin Maritim Hotel Berlin 12.00-18.00 Uhr



Hygieneschränke flach und hoch

Die Hygieneschränke von Le-iS überzeugen durch ihre individuelle und jederzeit veränderbare Ausstattung. Die Front besteht aus einem Alurahmen mit satiniertem Glas und lässt sich, dank der Hochschwenktür mit stufenlosem Stopp und den Blumotion-Aufsätzen, sanft und leise schließen. Im Hygieneschrank befindet sich eine



Schiene zum Einhängen des berührungslosen Desinfektionsmittel- und Seifenspenders sowie des Becherspenders und Rollenhalters. Weiterhin können herausnehmbare Einsätze für Papierhandtücher, Einmalhandschuhe und Mundschutz oder

ein Einlegeboden als Abstellfläche integriert werden. Die Hygieneschränke von Le-iS werden in den Maßen 1.000 x 305 x 300 mm bzw. 1.000 x 610 x 300 mm gefertigt oder ganz nach Kundenwunsch.

Le-iS Stahlmöbel GmbH
Tel.: 036923 83970
www.le-is.de

Reinigung zahnärztlicher Absauganlagen

Zahnärztliche Absauganlagen müssen störungsfrei und oftmals unter Höchstleistung arbeiten. Ist dies nicht der Fall, so liegen zu meist Saugstörungen vor. Hauptgrund dafür sind Schmutzablagerungen in der Absauganlage. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass die betroffene Absaug- bzw. Abscheideanlage überhaupt nicht oder mit nicht ausreichenden Reinigern gepflegt wurde. Irrtümlicherweise gelangen oft auch nur Desinfektionsmittel zum Einsatz, die kaum oder gar keine Reinigungskraft besitzen. Das deutsche Unternehmen BEVISTON hat sich dieser Problematik gezielt gestellt und aufgrund jahrelanger Erfahrung mit den Produkten Bevisto W1 und Bevisto W2 eine gute, wirksame und preiswerte

Lösung für Zahnarztpraxen gefunden. Durch die Entwicklung von Bevisto W1 und Bevisto W2 ist es unter Berücksichtigung der effektiv hohen Reinigungskraft bei gleichzeitiger Materialverträglichkeit nun möglich, die Flussleistung in Absauganlagen von Zahnarztpraxen und Dentallaboren

dauerhaft aufrecht zu erhalten. Bakterien und Pilze benötigen zum Überleben einen spezifischen pH-Bereich. Dabei muss zwischen säure- und basentoleranten Mikroorganismen unterschieden werden. Durch die im wöchentlichen Wechsel stattfindende Reinigung (eine Woche lang Bevisto W1, eine Woche lang Bevisto W2 usw.), also mit dem pH-sauren Bevisto W1 und dem pH-alkalischen Bevisto W2, ergeben sich starke pH-Schwankungen und damit eine enorme Reinigungswirkung. Schmutzablagerungen, die die Grundlage für die Ansiedlung verschiedener Mikroorganismen, wie z.B. von Protozoen, Bakterien, Pilzen und Viren, in der Absauganlage schaffen, werden durch dieses Wechselspiel mit den pH-Bereichen sicher entfernt. Die hohe Materialverträglichkeit und die wirtschaftliche sowie umweltschonende Dosierung zeichnen die Qualität dieser beiden Produkte aus. Bevisto W1 und Bevisto W2 sind frei von Aldehyden, Phosphaten und Chlor und als Medizinprodukte eingestuft. Gemäß OECD-Richtlinie sind beide Produkte biologisch abbaubar.



BEVISTON GmbH
Tel.: 04741 18198-30
www.beviston.com

Wirksam, praktisch und flexibel

Für die maschinelle Reinigung und thermische Desinfektion von zahnmedizinischen Instrumenten und Zubehör bieten die Thermo-Desinfektoren von Miele hochwirksame, praktische und flexible Lösungen. Drei bewährte Miele-Geräte sorgen mit passenden Körben und Einsätzen, Spezialprogrammen und einer effizienten Wasseraufbereitung für eine gründliche und materialschonende Innen- und Außenreinigung der Instrumente.

Thermo-Desinfektoren von Miele arbeiten mit dem hygienischen Frischwasser-Spülsystem mit Wasserwechsel nach jeder Spülphase. Für eine gründliche Oberflächenreinigung der Instrumente sorgt ein dritter Spülarm am Oberkorb. Die Reinigung von Hohlkörperinstrumenten erfolgt über ein Injektorsystem, bei dem die Oberkörbe direkt an die Wasserführung angekoppelt werden.

Die Thermo-Desinfektoren werden als 45 bzw. 60 Zentimeter breite Standgeräte angeboten, die platzsparend unter einer Arbeitsplatte eingebaut werden können (Modelle G7831 und G7881). Zusätzlich besitzt das Gerät G7891 eine leistungsfähige Heißlufttrocknung. Auf zwei Spülebenen ist viel Platz für Siebschalen, Trays sowie Turbinen und Hand- und Winkelstücke: Bis zu elf Übertragungsinstrumente können in den 60 Zentimeter breiten Geräten in einer Charge gründlich aufbereitet werden – das ist Benchmark.

Im Wettbewerb unerreicht ist auch die Anzahl der etwa 30 Körbe und Einsätze, die Miele für unterschiedlichste Anwendungen anbietet: Vom Spezialeinsatz für rotierende Instrumente wie Bohrer bis zur Instrumentenaufnahme für Übertragungsinstrumente. Ein Teil der seit Jahren bewährten Einsätze wurde nun überarbeitet und den steigenden Anforderungen aus der Praxis angepasst. Damit wird Miele dem Anspruch gerecht, die besten Lösungen für eine hygienische Aufbereitung und optimalen Personalschutz anzubieten.



Miele & Cie. KG
Tel.: 05241 890
www.miele-professional.de

Effektiver Schutz vor Keimen

Im Rahmen von zahnärztlichen Behandlungen ist es gerade in Hinblick auf infektionsgefährdete und immungeschwächte Patienten erforderlich, dass eine Keimfreiheit des Kühl- und Betriebswassers von Dentaleinheiten gewährleistet ist. Die Erwärmung des Wassers in der Einheit sowie lange Stagnationszeiten in der Nacht und an Wochenenden können allerdings zu einer Ansiedlung und Vermehrung von Keimen



führen. Das Robert Koch-Institut (RKI) fordert deshalb die Einhaltung des international etablierten Richtwertes von ≤ 1 KBE/ml für Legionellen im Kühlwasser von Dentaleinheiten.

Der Germlyser® DENT ist ein steriler Membranfilter, der schnell und einfach durch einen Luer-Lock-Verschluß am antibakteriell ausgerüsteten dentalmedizinischen Versorgungsschlauch des

Handstücks installiert wird. Durch die $0,2 \mu\text{m}$ Hohlfasermembrane werden alle Wasserkeime sechs Monate lang zuverlässig zurückgehalten. Der Germlyser® DENT liefert keimfreies Wasser in konstanter Durchflussrate über die gesamte Einsatzdauer und bietet einen wirksamen Schutz vor wasserassoziierten Keimen.

Aqua free Membrane Technology GmbH
Tel.: 040 468999-90
www.aqua-free.com

Kleiner Beutel – große Wirkung

ALPRO MEDICAL bietet mit dem alkalisch-enzymatischen Reinigungskonzentrat AlproZyme die Möglichkeit, zahnmedizinisches Instrumentarium einer RKI-konformen, gründlichen Vorreinigung zu unterziehen. Die einfach anzusetzende Lösung eignet sich für Tauchbäder, Ultraschallreiniger sowie RG/RDGs und überzeugt durch intensive Reinigungsleistung bei gleichzeitiger ausgezeichneter Materialverträglichkeit.

Effizient und vor allem gründlich sollen die hygienischen Arbeitsabläufe in der zahnärztlichen Praxis sein. AlproZyme, ein nicht-toxisches und biologisch abbaubares Granulat,

das frei von Aldehyden, Chlor und Phenol ist, bietet eine effektive Möglichkeit zur intensiven Vorreinigung. AlproZyme wird in Wasser gelöst und entwickelt erst dann seine Enzymaktivität. Im ersten Reinigungsschritt entfernt die Lösung RKI-konform intensiv Blut und andere proteinhaltige Körperflüssigkeiten,

Geweberückstände sowie Biofilm. Die Lösung reinigt verlässlich sowohl die Oberflächen des allgemeinen zahnärztlichen (diagnostischen, konservierenden und chirurgischen) Instrumentariums als auch rotierende zahnärztliche Instrumente – u.a. Stahl- und Hartbohrer, Fräser, Kronenaufschneider und Gummipolierer. Das Ansetzen der Reinigungslösung ist – gleich der Anwendung – äußerst komfortabel: Das enzymatische Granulat ist in Sachets à 10 g erhältlich. Ein Beutel entspricht bspw. der exakten Dosis für das Ansetzen von zwei Litern Lösung für die Reinigung im Tauchbad oder per Ultraschall. Nach einer zahnmedizinischen Behandlung wird das Instrumentarium in der AlproZyme-Lösung einfach für fünf bis 15 Minuten im Ultraschallreinigungsgerät bzw. für 15 bis 30 Minuten im Tauchbad vorgereinigt, bevor es der obligatorischen, abschließenden Kontrolle und Desinfektion unterzogen wird.

ALPRO MEDICAL GmbH
Tel.: 07725 9392-0
www.alpro-medical.de



Kostenloser 7-Tage-Test

„Nur was wirklich sauber ist kann anschließend auch sterilisiert werden“ – deshalb kümmert sich das neue STATMATIC PLUS als erstes Gerät auf dem Markt nicht nur um die Pflege, sondern auch um die RKI-konforme Innenreinigung dentaler Instrumente. STATMATIC PLUS wurde entwickelt, um dem komplexen Aufbau von Turbinen sowie Hand- und Winkelstücken gerecht zu werden. Mit dem speziellen Reiniger werden Spray-, Antriebskanäle und Instrumentenhohlräume effizient von Bakterien, Keimen und Schmutz befreit. Dieses validierte Reinigungsverfahren wird durch ein unabhängiges Labor mikrobiologisch bestätigt. Auch für den Laien sind, oft bereits nach dem ersten Gebrauch, sichtbare Reinigungsergebnisse erkennbar. Die anschließende Pflege sorgt für einen langen Werterhalt der Instrumente. Pro aufgestecktem Instrument dauert der schonende Reinigungs- und Pflegevorgang lediglich 3,3 Minuten und ist benutzerfreundlich einfach auf Knopfdruck zu starten.

STATMATIC PLUS ist die ideale Ergänzung für den Hygieneraum. Zusammen mit einer geeigneten Außenreinigung und einer abschließenden Dampfsterilisation ist eine komplette Wiederaufbereitung möglich. Reinigungsmittel und Pflegeöl werden exakt und sparsam dosiert, wodurch Pflegefehler ausgeschlossen und Kosten reduziert werden können. Hohe Leistung und Benutzerfreundlichkeit – zusammen mit einem kosteneffizienten Unterhalt – machen STATMATIC PLUS unverzichtbar für jede Praxis.

Interessierte Praxen, die sich selbst von der außergewöhnlichen Reinigungsleistung von STATMATIC PLUS überzeugen möchten, können ab sofort ein kostenfreies Test-Gerät unter der E-Mail-Adresse marketing.eu@scican.com anfordern.

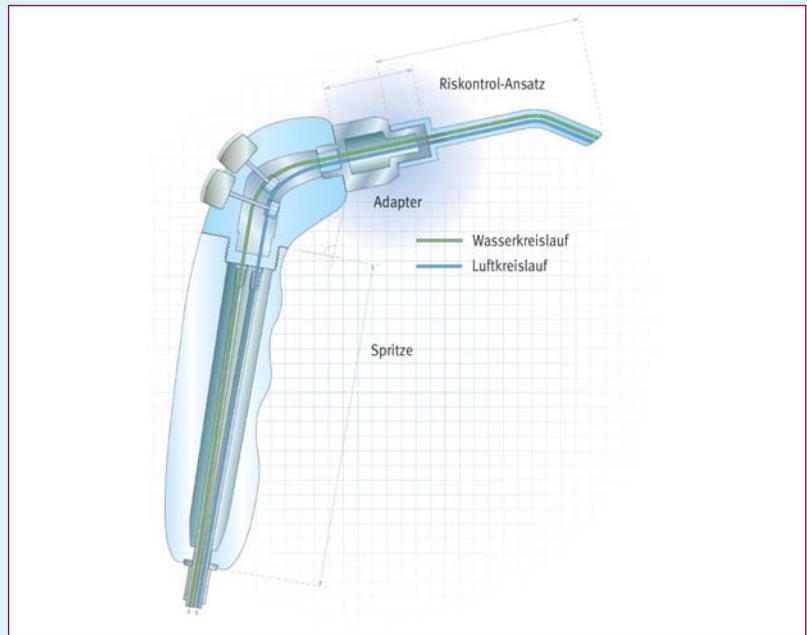


SciCan GmbH
Tel. 07561 98343-0
www.scican.com

Zehnjähriges Produktjubiläum – Einwegansätze mit neuem Duft

Wenn es um hundertprozentige Praxishygiene bei der Verwendung von Multifunktionsspritzen geht, führt kein Weg an Einwegansätzen vorbei. Seit nunmehr zehn Jahren garantieren die innovativen Riskontrol-Aufsätze dem Patienten und dem Behandler eine kontrollierte Sicherheit ohne mikrobielle Nebenwirkungen. Für noch mehr Patientenkomfort sind die farbigen Ansätze seit zwei Jahren auch in vier fruchtigen Duftrichtungen und Farben als Riskontrol Art erhältlich. Und zum zehnjährigen Produktjubiläum kommt jetzt ein neuer, transparenter Einwegansatz mit Mentholaroma hinzu.

Aufgrund des absolut sicheren und klinisch bewährten Riskontrol-Systems brauchen die hygienischen Einmalaufsätze von Pierre Rolland den Vergleich zu anderen Einwegansätzen nicht zu scheuen. Die zwei voneinander unabhängigen Leitungen in



eine garantiert feuchtigkeitsfreie Oberfläche, die besonders bei Klebearbeiten und Operationen indiziert ist.

Im täglichen Gebrauch überzeugen die fruchtigen Riskontrol Art-Ansätze nicht nur durch ein angenehmes Geruchsergebnis und geringe Kosten, sondern auch durch maximalen Komfort bei minimalem Zeitaufwand.

Ohne Beeinträchtigung der Spray- und Luftdruckqualität und ohne Memoryeffekt lassen sich die flexiblen Ansätze aus hochwertigem Kunststoff bequem jeder klinischen Situation individuell anpassen und ermöglichen so auch den direkten Zugang schwer erreichbarer Stellen.

Der Adapter aus eloxiertem Aluminium überzeugt ebenfalls durch hygienische Effizienz: Einmal aufgeschraubt kann das Zwischenstück dauerhaft auf der Multifunktionsspritze verbleiben – die Spritze muss dafür nicht auseinandergenommen werden. Die grazilen Einwegansätze können zudem leicht aufgesteckt und schnell wieder abgenommen werden. Für einen universellen Einsatz an allen gängigen Behandlungseinheiten sind ca. 70 Adapter für nahezu alle auf dem Markt

befindlichen Funktionsspritzen erhältlich.

Die recyclingfähigen Einwegansätze Riskontrol Art mit Aromagarantie sind in den Duftrichtungen Johannisbeere (blau), Anis (hellgrün), Mandarine (orange), Lakritze (grau) und Menthol (transparent) in einer durchsichtigen Spenderbox mit je 250 Stück erhältlich. Das Jubiläumprodukt Riskontrol gibt es ohne Duft ebenfalls in kostengünstigen Paketen mit 250 Ansätzen und in fünf frischen Farben – steril verpackt.



allen Riskontrol-Ansätzen führen den Luft- und den Wasserstrahl separat direkt bis zur Austrittsöffnung. Sie verhindern dadurch eine mikrobielle Migration im Wasser- und Luftkreislauf der Behandlungseinheit und somit das Risiko der direkten oder der Kreuz-Kontamination von Patient zu Patient. Selbst beim Abschalten des Wasserstrahls bleibt die austretende Luft zu hundert Prozent trocken! Das bedeutet:

Der Adapter aus eloxiertem Aluminium überzeugt ebenfalls durch hygienische Effizienz: Einmal aufgeschraubt kann das Zwischenstück dauerhaft auf der Multifunktionsspritze verbleiben – die Spritze muss dafür nicht auseinandergenommen werden. Die grazilen Einwegansätze können zudem leicht aufgesteckt und schnell wieder abgenommen werden. Für einen universellen Einsatz an allen gängigen Behandlungseinheiten sind ca. 70 Adapter für nahezu alle auf dem Markt



SCAN MICH



Zusätzliches Video zur Polymerisationslampe „ScanWave“

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers i-nigma)

Acteon Germany GmbH
Tel.: 02104 956510
www.de.acteongroup.com

Desinfektion und Duft

Fast jeder kennt den typischen Zahnarztgeruch, der Patienten bereits im Eingangsbereich einer Praxis entgegenschlägt. Bei den meisten Menschen weckt dieser negative Assoziationen, beeinträchtigt das Wohlbefinden und verstärkt zudem die Angst vor der Behandlung. Praxisbetreiber nahmen diesen unerfreulichen Zustand bisher als notwendiges Übel hin. Dürr Dental wollte sich damit nicht zufriedengeben und hat daher ein neues Konzept entwickelt. Ab sofort bringen die vier neuen MyMix Parfümöle frischen Duft in die Praxis. Gleichzeitig werden in Kombination mit der Schnelldesinfektion FD322 perfume free kontaminierte Flächen zuverlässig desinfiziert.



Warum sollen keimfreie Oberflächen nicht auch einen angenehmen Duft verströmen und so zum Wohlbefinden der Patienten und des Praxisteambeitrags beitragen? Diese Frage stellten sich die Entwickler aus dem Haus Dürr Dental. Viele Branchen setzen bereits gezielt ein professionelles Duft-Marketing ein. Bei bekannten Hotelketten sorgen besondere Kompositionen für ein angenehmes Wellness-Ambiente, in Einkaufszentren verstärken angenehme Düfte die Einkaufslust. Aus der Idee wurde ein neues Konzept für Praxen, das ab sofort erhältlich ist. MyMix besteht aus der Schnelldesinfektion FD 322 perfume free sowie vier Duftnoten, die als Parfümkonzentrat individuell beigemischt werden. Nach dem Anmischen kann die Gebrauchslösung direkt verwendet werden. Dürr Dental hat sich genau mit der Wirkung einzelner Düfte beschäftigt und verschiedene Parfümöle kreiert. Der Grund: Menschen nehmen Gerüche sehr unterschiedlich wahr. Rund 10.000 verschiedene Duftnoten kann die menschliche Nase unterscheiden. Welche Bilder, Gefühle und Erinnerungen diese



SCAN MICH



Produktinformationen zu MyMix

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers i-nigma)

bei jedem einzelnen auslösen, ist unterschiedlich. Diverse Duftnuancen wurden von über 100 Praxen getestet. Dabei haben sich vier Favoriten für die MyMix Collection herauskristallisiert: erfrischendes LIME, sommerliches MELON, elegantes

SILK und exotisches TROPICAL.

Mit diesem Duftsoriment können Praxen nun ihre Räumlichkeiten gleichzeitig erfrischen und sicher desinfizieren. MyMix ist die ideale Ergänzung für das Praxismarketing. Zur Produkteinführung bietet Dürr Dental eine MyMix Collection-Box mit allen vier Düften zum Kennenlernen an.

DÜRR DENTAL AG
Tel.: 07142 705-529
www.duerr.de



Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

IMPRESSUM

Verlagsanschrift

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig, Tel.: 0341 48474-0, Fax: 0341 48474-190, kontakt@oemus-media.de

Ein Supplement von



Chefredaktion Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner Tel.: 0341 48474-321 isbaner@oemus-media.de
(V.i.S.d.P.)

Redaktion Antje Isbaner Tel.: 0341 48474-120 a.isbaner@oemus-media.de
Katja Mannteufel Tel.: 0341 48474-326 k.mannteufel@oemus-media.de
Denise Keil Tel.: 0341 48474-102 d.keil@oemus-media.de

Anzeigenleitung Stefan Thieme Tel.: 0341 48474-224 s.thieme@oemus-media.de

Grafik/Satz Josephine Ritter Tel.: 0341 48474-119 j.ritter@oemus-media.de

Druck Dierichs Druck + Media GmbH, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel



DAS BESTE

ist perfekt aufeinander abgestimmte Hygiene.

System-Hygiene von Dürr Dental

Perfekte Systemlösungen mit über 40 Jahren Hygiene-Erfahrung • Maximale Sicherheit durch umfassendes Wirkungsspektrum • Dauerhafte Werterhaltung durch sehr gute Materialverträglichkeit • Einfache und schnelle Anwendung durch das logische Farbsystem

Mehr unter www.duerr.de

